



KULTURBERICHT WUPPERTAL 2011/2012

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort	1
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch	2 - 5
Pina Bausch Foundation	6
Wuppertaler Bühnen	8 - 11
Sinfonieorchester Wuppertal	12 - 15
Historische Stadthalle	16 - 17
Von der Heydt-Museum	18 - 21
Historisches Zentrum Wuppertal, Stadtarchiv	22 - 25
Von der Heydt-Kulturpreis	26
Kulturbüro	27 - 32
Musikhochschule	33
Bergische Musikschule	34 - 35
Stadtbibliothek	36 - 37
Bergische Volkshochschule	38 - 39
Zoologischer Garten Wuppertal	40 - 41
Skulpturenpark Waldfrieden	42
TalTonTheater, Bandfabrik	43
Kulturkarte	44
Impressum	45



Liebe Freundinnen und Freunde der Wuppertaler Kultur,

der Kulturbericht erscheint diesmal als Doppelheft für den Zeitraum 2011/12. Das hohe Niveau und die Breite des Angebots werden Sie sicher von Blättern durch die bunte Vielfalt unserer Kulturszene verleiten.

Positives gibt es aus der freien Kulturszene zu berichten: Es ist allen Beteiligten gelungen, Niveau, Art und Umfang der freien Szene in Wuppertal zu erhalten. Durch eine veränderte Prioritätensetzung, die dem Kulturstandort mehr Profil verleihen soll, kann der Anteil der freien Szene sogar ausgebaut werden. Beleg dafür ist auch der Anteil der eingeworbenen Drittmittel: Er liegt um ein Vielfaches über dem Etat. Sehr geholfen hat bei dieser Entwicklung der Kulturfonds Wuppertal, der eine echte Erfolgsgeschichte geworden ist.

Beispielhaft für alle Projekte des Kulturbüros ist die „Wuppertaler Literatur Biennale 2012“. Sie wurde mit großem Erfolg erstmals unter Beteiligung aller Wuppertaler Literaturverbände veranstaltet und bundesweit beachtet. Wir arbeiten an ihrer Fortsetzung für das Jahr 2014.

Im Berichtszeitraum tobte - mittlerweile schon beinahe vergessen - die Debatte um den Erhalt des Wuppertaler Sinfonieorchesters und die Diskussion mit meinen Kollegen in Solingen und Remscheid über ein gemeinsames Sinfonieorchester im Bergischen Städtedreieck. Es ist gelungen, den Klangkörper unseres Sinfonieorchesters zu erhalten und unter der gesicherten künstlerischen Leitung von Prof. Toshiyuki Kamioka mit voller Fahrt in das 150. Jubiläumsjahr zu steuern.

Der Stadtbetrieb „Orchester und Konzerte“ ist aus meinem unmittelbaren Geschäftsbereich in die neue Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH eingegliedert worden. Dadurch konnten zahlreiche finanzwirtschaftliche Optimierungen erreicht werden. Dem Sinfonieorchester, der Bühnengeschäftsführung und allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darf ich für ihr Engagement danken.

Etwas Besonderes ist der Quantensprung, den im Historischen Zentrum das Engels-Haus für die Stadt Wuppertal und ihre Bürger bewirkt hat: Den Ausbau der Beziehungen zu China. Die Kulturverwaltung gemeinsam mit Stadtdirektor, Wirtschaftsförderung und WMG wird diese Entwicklung nachhaltig vorantreiben und mit der Sanierung des Engels-Hauses fortführen.

Ebenfalls erfolgreich: Das Von der Heydt-Museum als eines unserer kulturellen Flaggschiffe wird mit der Gründung der Von der Heydt-Museum GmbH als Kooperationspartner des städtischen Museums auch zukünftig dafür sorgen, dass Wind in den Segeln ist und erfolgreiche Projekte von Dr. Gerhard Finckh durchgeführt werden können. Mein Dank gilt an dieser Stelle den drei Gesellschaftern: Dem Kunst- und Museumsverein, der H.O. Brennscheidt-Stiftung und der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung.

Der Von der Heydt-Kulturpreis der Stadt Wuppertal konnte 2012 an die profilierte Kulturjournalistin und Filmemacherin Anne Linsel verliehen werden. Der Förderpreis ging an die Musikerin Roswitha Dasch, die mit jiddischen Liedern, Klezmer und Musik der Roma im In- und Ausland Beachtung findet.

Die Wuppertaler Bühnen haben die Reduzierung des Betriebskostenzuschusses ab dem Jahr 2015 zu verkraften. Nötig machen das die Sparmaßnahmen für den Stärkungspakt Stadtfinanzen. Diese Reduzierung wird aber durch eine jährliche großzügige Spende der Freunde und Förderer der Wuppertaler Bühnen und des Sinfonieorchesters in Höhe von 1,2 Mio. Euro zum Teil kompensiert.

Derzeit wird nach der Schließung des Schauspielhauses über die Zukunft des Gebäudes lebhaft diskutiert. Die Nachfolgenutzung des Schauspielhauses konzentriert sich auf ein Internationales Tanzzentrum Pina Bausch oder den Neubau eines Von der Heydt-Museums und die ungeklärten Fragen der Finanzierung von Projekt- und Betriebskosten. Unabhängig vom Verlauf dieser Diskussion ist die Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH im Berichtszeitraum von Triumph zu Triumph geeilt und weltweit gefeiert worden. Die Zahlen geben Auskunft über die erfolgreichste Spielzeit seit Bestehen des Ensembles. Höhepunkt waren sicher die 10 Produktionen in 20 Aufführungen anlässlich der Cultural Olympiade in London. Ebenfalls in diese Zeit fiel die Gründung der Pina Bausch Foundation.

Die Wuppertaler Kulturszene steht vor weiteren neuen Entwicklungen in einem finanziell dauerhaft schwierigen Anpassungsprozess an neue Strukturen und Anforderungen von Publikum und Konsumenten, Herausforderungen der kulturellen Bildung und der demographischen Entwicklung.

Die in den beiden zurückliegenden Jahren eingetretenen Prozesse und Entwicklungstendenzen machen deutlich, dass nicht jede Veränderung von Nachteil ist. Nichts ist beständiger als der Wandel, der eine Chance ist, wenn es uns gelingt, ihn kreativ zu gestalten.

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

Das Tanztheater Wuppertal blickt auf zwei bewegte Spielzeiten zurück, auf dem Spielplan 24 verschiedene Stücke mit insgesamt 198 Aufführungen, davon 62 in Wuppertal und 136 Vorstellungen im Rahmen von Gastspielen im In- und Ausland.

Tam ´Tam in Polen

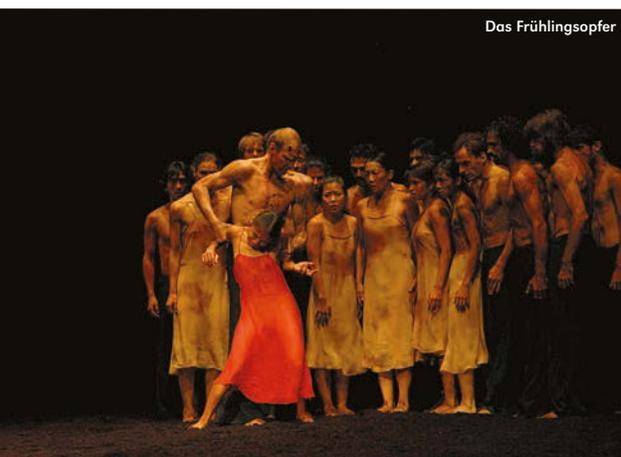
Im Rahmen von „NRW in Polen“ war das Ensemble September 2011 als Kulturbotschafter für Nordrhein-Westfalen mit „Café Müller/Das Frühlingsopfer“ und „Vollmond“ eingeladen zum Auftakt der Kultursaison Tam ´Tam in Warschau. Eröffnet wurde die Kultursaison von der nordrheinwestfälischen Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Kulturministerin Ute Schäfer.

Ubu 2011 für Vollmond

Nach einem Gastspiel im Piccolo Teatro in Mailand wurde das Tanztheater für „Vollmond“ als beste ausländische Aufführung der Spielzeit 2010/2011 in Italien mit dem Ubu 2011, der höchsten italienischen Auszeichnung für darstellende Kunst, geehrt.

Oscar Night Party in der Wuppertaler Schwimmoper

Wim Wenders wurde mit seiner 3-D Hommage „Pina“ für den Oscar in der Sparte „Bester Dokumentarfilm“ nominiert und trat gegen 4 Mitstreiter an. Mehr als 600 Wuppertaler/innen verfolgten am 26. Februar 2012 in der Wuppertaler Schwimmoper zusammen mit dem Ensemble des Tanztheaters die Oscar-Verleihung in Los Angeles auf Einladung des Geschäftsbereichs Kultur, Bildung & Sport der Stadt Wuppertal mit der Unterstützung der Dr. Werner Jackstädt Stiftung und der Stadtparkasse Wuppertal. Bewegende Momente, auch wenn der Oscar nicht an Wim Wenders ging, Wuppertal war dabei. Allein in Deutschland haben mehr als 500 000 Menschen den berührenden 3-D Film gesehen.



100 Jahre Le Sacre du Printemps von Igor Strawinsky

100 Jahre nach der Uraufführung von Le Sacre du Printemps von Igor Strawinsky im Mai 1913 in Paris gastierte das Tanztheater Wuppertal mit „Das Frühlingsopfer“ in der Choreographie von Pina Bausch im Théâtre des Champs-Élysées, dem Ort, an dem damals die bahnbrechende Uraufführung stattfand. Eine Hommage an die außergewöhnlichen russischen Künstler: Igor Strawinsky, Sergei Diaghilew, Vaslav Nijinsky und die Tänzerinnen und Tänzer des Balletts Russes. Weitere Sacre-Gastspiele führten das Ensemble ins legendäre Bolshoi Theater in Moskau, nach Taipeh, Kaohsiung, Göteborg und Neapel.

Veränderungen im Ensemble des Tanztheaters

Seit Beginn der Spielzeit 2012/2013 gehören der Australier Paul White und der Brite Scott Jennings zum Ensemble des Tanztheater Wuppertal. Im April 2013 übernahm Lutz Förster, langjähriges Ensemble Mitglied und Professor an der Folkwang Universität der Künste, die Künstlerische Leitung des Tanztheater Wuppertal.

business lounge tanztheater Wuppertal

Zu Beginn der Spielzeit 2012 / 2013 ist in Zusammenarbeit mit wuppertalaktiv! die business lounge tanztheater wuppertal an den Start gegangen.



**„World Cities“ Cultural Olympiad 2012
10 Stücke, 20 Aufführungen von 6. Juni bis 9. Juli 2012 in London**

Eine in der Geschichte des Tanztheater Wuppertal bisher einzigartige Werkschau präsentierte das Ensemble des Tanztheater Wuppertal unter dem Titel World Cities in London im Vorfeld der Olympischen Spiele, als Teil des London 2012 Festival und Höhepunkt der Cultural Olympiad.

Das World Cities Projekt hatte Pina Bausch selbst noch zusammen mit ihrem Bühnenbildner Peter Pabst, dem künstlerischen Leiter und Direktor des Sadler´s Wells Theaters Alistair Spalding und Michael Morris von Cultural Industries entwickelt. Ausgehend von den Internationalen Koproduktionen des Tanztheaters und im Sinne des Olympischen Geistes: 10 verschiedene Stücke von Pina Bausch, alle entstanden nach Recherchereisen des Ensembles in andere Länder und in Zusammenarbeit mit Theatern, Goethe-Instituten und anderen Institutionen im Ausland; in Kolkata, Los Angeles, Hong Kong, Istanbul, São Paulo, Saitama, Palermo, Rom, Budapest und Santiago de Chile.

Ein immenser logistischer Aufwand stand hinter dem außergewöhnlichen Projekt: 29 Tänzer/innen, 7 Gasttänzer/innen und 40 Mitarbeiter/innen reisten von Wuppertal nach London, einige Musiker/innen und 55 Statisten/innen wurden in London engagiert. Die außergewöhnlichen Bühnenbilder von Peter Pabst, Hunderte von Kostümen, kreierte von Marion Cito und technisches Equipment wurden mit 45 Sattelschleppern von Wuppertal nach London und zurück transportiert. 25 936 Zuschauer/innen hatten Gelegenheit die Internationalen Koproduktionen von Pina Bausch zu sehen. Die Reaktionen von Publikum und Presse waren überwältigend.

Gefördert von: Der Stadt Wuppertal, der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, der Kunststiftung NRW, der Dr. Werner Jackstädt Stiftung und der Stadtparkasse Wuppertal.

PINA40

40 Jahre Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

Ausblick auf die Jubiläumsspielzeit 2013/2014 in Wuppertal, Düsseldorf und Essen

2013/2014 begeht das Tanztheater seine 40. Spielzeit, konzipiert als Hommage an eine der größten Künstlerinnen des 20./21. Jahrhunderts, als Zeitreise und Spurensuche, eine Annäherung an das Werk von Pina Bausch, ausgehend von dem, was in den 40 Jahren Tanztheater Wuppertal entstanden ist. Ein Versuch Besonderheiten in Schaffens- und Wirkungsprozessen aufzuspüren, zurückzublicken und in die Zukunft zu schauen; Innenansichten und Außenwahrnehmungen zu ermitteln; sehen, hören, erfahren, erleben...

Das Jubiläumsprogramm umfasst 130 Veranstaltungen an 18 Orten in Wuppertal, Düsseldorf und Essen: Aufführungen von Stücken von Pina Bausch, Aufzeichnungen und Filme von, mit und über Pina Bausch, bewegte und bewegende Bilder, Konzerte befreundeter Musiker/innen aus der ganzen Welt: Jun Miyake, Alexander Balanescu Quartett, Felix Lajkó ua; Workshops mit Tänzer/innen und ehemaligen Tänzer/innen des Tanztheaters; Ausstellungen und Installationen: Walter Vogel, Rolf Borzik, Peter Pabst; Begegnungen mit Künstlerfreunden/innen von Pina Bausch: Anne Teresa de Keersmaeker, William Forsythe, Robert Wilson, Lin Wai min, Sidi Larbi Cherkaoui, Mats Ek und Ana Laguna; Gespräche mit Alice Schwarzer und Norbert Servos sowie Projekte der Pina Bausch Foundation.

Weitere Informationen unter www.pina40.de

Leitung: Ulli Stepan, Robert Sturm; Beratung: Peter Pabst; Geschäftsführung: Dirk Hesse

Veranstaltergemeinschaft: das Land Nordrhein-Westfalen, die Stadt Wuppertal, die Landeshauptstadt Düsseldorf, die Stadt Essen.

Gefördert durch: das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, die Stadt Wuppertal gemeinsam mit der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung, das Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, die Kulturstiftung Essen, die Kunststiftung NRW, die Stadtparkasse Wuppertal

Kooperationspartner: Wuppertaler Bühnen, Pina Bausch Foundation, Skulpturenpark Waldfrieden, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg, tanzhaus nrw Düsseldorf, Theater und Philharmonie Essen / Aalto Theater, Folkwang Universität der Künste / Folkwang Tanzstudio, PACT Zollverein Essen.

PINA40, die Jubiläumsspielzeit 2013/2014 entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Pina Bausch Foundation

Kulturpartner arte, wdr3

Ensemble Tanztheater Wuppertal



Kontaktthof mit Teenagern ab 14 / Palermo Palermo /
Café Müller / Das Frühlingsopfer / Vollmond / Nelken /
Für die Kinder von gestern, heute und morgen /
Der Fensterputzer / Danzón / Bamboo Blues /
Sweet Mambo / Wiesenland /
1980 - ein Stück von Pina Bausch / Nur Du / Ten Chi /
Viktor / „...como el mosquito en la piedra, ay si, si, si...“ /
Nefés / Água

Spielzeit 2011/12	Aufführungen	Besucher
Opernhaus Wuppertal	30	22.125
Gastspiele *	68	75.541
Gesamt	98	98.666

* Kampnagel, Hamburg /
Deutsches Nationaltheater Weimar /
Polnische Nationaloper, Warschau /
Théâtre de Nîmes / Theater Freiburg /
Bâtiment des Forces Motrices, Genf / Opernhaus Oslo /
National Arts Center, Ottawa /
UC Berkeley Zellerbach Hall /
Theater im Pfalzbau Ludwigshafen / CDDB, Lorient /
Le Quartz Scène National de Brest /

Two Cigarettes in the Dark / Masurca Fogo /
Iphigenie auf Tauris /
„...como el mosquito en la piedra, ay si, si, si...“ /
Ten Chi / Der Fensterputzer / Rough Cut / Vollmond /
Kontaktthof / Café Müller / Das Frühlingsopfer / Água /
Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört / Sweet
Mambo`

Spielzeit 2012/13	Aufführungen	Besucher
Opernhaus Wuppertal	32	23.565
Gastspiele *	68	84.024
Gesamt	100	107.589

* Brooklyn Academy of Music, New York /
de Singel, Antwerpen / Théâtre de Nîmes /
Grimaldi Forum, Monaco / Sadler´s Wells, London /
National Chiang Kai Shek Cultural Center, Taipeh /
Jhide Hall City Cultural Center Kaohsiung /
Bolshoi, Moskau / Théâtre des Champs-Élysées, Paris /
Théâtre de la Ville, Paris / Teatro Petruzzelli Bari /
Teatro di San Carlo, Neapel



Tsai Chin Yu/ „...como el mosquito en la piedra, ay si, si, si...“

Kontakt Daten

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Tel. (0202)563-42 53
Fax. (0202)563-81 71

Postanschrift:
Postfach 20 18 13
D-42218 Wuppertal

info@pina-bausch.de
www.pina-bausch.de
www.pina40.de

Pina Bausch Foundation

Den künstlerischen Nachlass von Pina Bausch zu erschließen und in einem Archiv zu sichern, wird seit Mitte 2010 bis zum Ende des Jahres 2013 durch drei große Förderer ermöglicht: Die Kulturstiftung des Bundes, das Land NRW und die Dr. Werner Jackstädt-Stiftung. Dank dieser Unterstützung konnte die Pina Bausch Foundation erste Schritte hin zu einem lebendigen Archiv gehen. Einem Ort, an dem die vielschichtigen Materialien zugänglich sein werden, um sie zu erforschen, mit ihnen zu arbeiten und um Neues zu entwickeln. Im Jahr 2011 wurden in Zusammenarbeit mit dem Tanztheater Wuppertal Methoden erarbeitet, um Bühnenbilder und Kostüme aus über 40 Stücken detailliert zu dokumentieren. Darüber hinaus wurde ein eigenes Studio eingerichtet zur Digitalisierung des umfangreichen Videomaterials. Der Videobestand des Archivs umfasst ca. 7.500 Bänder, darunter auch etliche Kopien für den täglichen Proben-Gebrauch des Tanztheater Wuppertal.



Im Jahr 2012 wurden diese Arbeiten mit Hochdruck weitergeführt und es wurde mit der Digitalisierung der Programmhefte und der Fotosammlungen - mit Aufführungsfotos, Probenfotos, Reisefotos und privaten Bildern - begonnen. Doch 2012 war auch ein Jahr der intensiven Diskussion und der Suche nach geeigneten Lösungen, um die Entwicklung einer digitalen Datenbasis voranzutreiben, in welcher die im Archiv vorhandenen Materialien nach und nach abgebildet werden sollen. Es bedarf eines ausgeklügelten Workflows, um die Archivbestände digital aufzubereiten und wichtige Informationen zu erfassen und zu speichern. In vielen Einzelschritten und unter Mitwirkung eines mittlerweile großen Teams, wird ein immenser Bestand an Daten und Verknüpfungen geschaffen. Die Entwicklung der digitalen Datenbasis erfolgt in enger Kooperation mit dem Institut für Kommunikation und Medien (IKuM) der Hochschule Darmstadt, dessen Professoren und Studierende mittlerweile häufig zu Gast in Wuppertal sind. Voraussichtlich wird das digitale Pina Bausch Archiv einmal 20 Mio. Daten-Verbindungen enthalten. Einen Test mit einer entsprechenden Anzahl simulierter Daten hat die Datenbasis bereits erfolgreich bestanden.



Einfach mehr Aussichten: Meine Stadt. Meine Stadtwerke.



Mit den WSW bietet Wuppertal allen Bürgern mehr kulturelle Vielfalt. Breit gefächertes Sponsoring in den Bereichen Musik, Kunst und Theater lässt neue Projekte wahr werden. WSW – für mehr Leben in der Stadt.

Wuppertaler Bühnen



Die Wuppertaler Bühnen in der Spielzeit 2011/12 und 2012/13

155 Vorstellungen im Kleinen Schauspielhaus, 123 Vorstellungen von Oper und Schauspiel im Opernhaus, und darüber hinaus noch eine Vielzahl von Vorstellungen und Angeboten an anderen Orten in der Spielzeit 2011/12!

Die dritte und vierte Spielzeit der beiden Intendanten Johannes Weigand und Christian von Treskow stand im Zeichen einer Kombination bewährter Klassiker und neuer Formate. Die fanden besonders im Kleinen Schauspielhaus ein schönes Forum, das zum Ende der Spielzeit 2012/13 geschlossen wird. Dank des Engagements der Theaterfreunde kann eine neue kleine Spielstätte für die Wuppertaler Bühnen errichtet werden, die in unmittelbarer Nähe zum Opernhaus in Barmen Mitte 2014 eröffnet wird.



Das Programmangebot

Die letzte Spielzeit im Kleinen Schauspielhaus lockte mit vielen, höchst unterschiedlichen Produktionen ein vielschichtiges Publikum zum Besuch der kleinen Spielstätte, die zum großen Bedauern der Ensembles Ende Juni 2013 geschlossen wird. U.a. neue Dramatik wie Anne Leppers „Käthe Hermann“, die Uraufführungen „Aus euren Blicken bau ich mir ein Haus“ von Thomas Melle, „Gedanken über weite Entfernung“¹¹ vom Büro für Zeit und Raum, oder Chloë Cremers „Schiefergold“ - eine Uraufführung speziell für Wuppertal - fanden große Begeisterung, genauso wie der Repertoire-Klassiker „Nora“ oder „Ein Puppenheim“ von Henrik Ibsen. Dafür griff der Regisseur zu einer ganz neuen Spielform: Nicht nur die Bühne, sondern auch die Foyers wurden in die Inszenierung eingebunden, begleitet vom Publikum, das ein aktiver Teil des Abends wurde.

Auch das Opernpublikum war wie in den Vorjahren zu zwei ganz besonderen Musiktheaterproduktionen eingeladen: die Uraufführung „Vom guten Ton“ des Wuppertaler Komponisten Thomas Beimel entstand in Zusammenarbeit mit dem Mandolinenorchester Wuppertal und die spanische Zarzuela „Der Barbier von Barmen“ entführte das Publikum heiter und unterhaltsam in die Abgründe eines stark überspitzten Wuppertaler Opernlebens.

Auch in der Spielzeit 2011/12 gab es im Kleinen Schauspielhaus Musiktheater zu sehen und hören: die Uraufführung „Aufstand“ und das Kinderchor-Musical „Emil und die Detektive“ feierten große Erfolge. Im Schauspiel standen neben dem modernen Klassiker „Tango“ vor allem Uraufführungen, wie u.a. „Rost“, „Das Ministerium“, „Der Blitz“ und „42“.

Auf den ersten Blick dominierten im Barmer Opernhaus „Klassiker“: sowohl das Schauspiel als auch die Oper schöpften aus dem reichen Repertoire der Theater- und Operngeschichte mit Autoren und Komponisten wie Goldoni, Büchner, Dürrenmatt und Shakespeare, sowie Weber, Rossini, Künneke, Verdi und Massenet. Die Inszenierungen jedoch zeigten die hohe, aktuelle Bedeutung all dieser Stoffe und boten völlig neue Regieansätze und Blickrichtungen. Ein barocker Augenschmaus war Goldonis „Trilogie der Sommerfrische“, die trotzdem finanzpolitische Aktualität hervorhob, genau wie Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“. Höchst komplexe Beziehungsgeflechte entstanden in Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“, während Büchners „Leonce und Lena“ in die Manga-Welt eintauchte. Tierisch märchenhaft präsentierte sich die Weihnachtsproduktion mit Hauffs „Kalif Storch“. Die Spielzeit 2011/12 eröffnete im Schauspiel die Wirtschaftskomödie „Die Kontrakte des Kaufmanns“, danach folgten „Schöne Bescherungen“, „Endstation Sehnsucht“, „Liliom“ und „Zur schönen Aussicht“. Das Weihnachtsmärchen „Der kleine Vampir“ erreichte 9.446 junge Zuschauer/innen.



Die Oper eröffnete in der Spielzeit 2012/13 mit Webers „Freischütz“ in einer stark polarisierenden Inszenierung, große Begeisterung erfuhr Rossinis „Barbier von Sevilla“, der nach dem Erfolg von 2003 mit teilweise neuer Besetzung wieder ins Repertoire aufgenommen wurde. Die Operette entführte mit Künnekes „Glückliche Reise“ nach Südamerika, Massenets „Don Quichotte“ in eine surrealistische Phantasiewelt der spanischen Mancha. Eine ganz besondere Rarität im Spielplan stellte Fortners selten gespielte Oper „Bluthochzeit“ nach dem Drama von Garcia Lorca dar. Diese spanische Familientragödie war mehr als 25 Jahre auf keiner deutschsprachigen Bühne mehr live zu sehen. Ein Publikumsliedling dagegen für alle Fans der großen italienischen Oper war Verdis „Maskenball“, und anlässlich des 200. Geburtstags Richard Wagners wurde die Erfolgsproduktion der vergangenen Spielzeit, „Der fliegende Holländer“, noch einmal wiederaufgenommen.

„Der fliegende Holländer“ eröffnete die Spielzeit 2011/12 in der Oper. Danach folgten die Operette „Die lustige Witwe“, die Verdi-Oper „Falstaff“, Mozarts „Die Gärtnerin“ aus „Liebe“ und Janáček's „Das schlaue Fuchslein“. Besonders die beiden türkischen Produktionen, die Deutsche Erstaufführung der türkischen Oper „Ali Baba & die vierzig Räuber“ und das Oratorium „Nazim“, wurden von einem multinationalen Wuppertaler Publikum begeistert aufgenommen.



NRW Theatertreffen 2012 und 2013

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde erneut eine Produktion der Wuppertaler Bühnen von der Jury des NRW-Theatertreffens ausgewählt, beim diesjährigen Festival in Bielefeld neben anderen herausragenden Schauspiel- und Tanzproduktionen aus NRW, u.a. Bühnen wie Düsseldorf, Bochum und Essen, gezeigt zu werden: in der Inszenierung des Schauspielintendanten Christian von Treskow präsentierte das Schauspielensemble die Produktion „Trilogie der Sommerfrische“. Auch in der Spielzeit 2011/12 war das Schauspielensemble zum NRW-Theatertreffen eingeladen: am 11.06.2012 wurde Christian von Treskows Inszenierung von Elfriede Jelineks „Die Kontrakte des Kaufmanns“ in Oberhausen gespielt.



Ali Baba & die vierzig Räuber

Theaterpädagogik

Die Theaterpädagogik vermittelte in Schulbesuchen und Workshops das Programm der Wuppertaler Bühnen und begleitete drei Produktionen für junge Menschen: mit Shakespeares „Wie es euch gefällt“ begeisterte der Jugendclub im Kleinen Schauspielhaus. Am gleichen Ort beschäftigte sich das Team zusammen mit dem Verein Mit-Menschen, Verein für Menschen mit Behinderung e.V. ebenfalls mit Shakespeare in der Komödie „Viel Lärm um nichts“. Auch für die dritte Produktion stammte der Text von Shakespeare: in „Macbeth - Schlaflos in Ronsdorf“ spielten jugendliche Inhaftierte der JVA Wuppertal Ronsdorf, eine Kooperation der JVA Ronsdorf, der Wuppertaler Bühnen und der Evangelischen Gefängniseseelsorge des Kirchenkreises Wuppertal machte dieses außergewöhnliche Projekt möglich.

In der Spielzeit 2011/12 realisierte die Theaterpädagogik neben vielen anderen Projekten zwei spannende Arbeiten im Kleinen Schauspielhaus: die Szenencollage „Taugenichts“ mit dem Jugendclub und das integrative Theaterprojekt „Helden deiner Kindheit“ mit dem Verein Mitmenschen e.V. - Verein für Menschen mit Behinderung.

Besucher	10/11	11/12
Opernhaus	45.845	48.296
kl. Schauspielhaus	14.366	11.456
Opernhaus Foyer	1.820	2.140
Sonstige Veranstaltungen	4.624	3.860
Theaterpädagogik*	3.469	3.771
Gastspiele	3.300	2.593
Gesamtsumme	73.424	72.116
NRW-Theatertreffen	3.991	

Kontaktdaten
 Wuppertaler Bühnen GmbH
 Kurt-Drees-Str. 4
 D-42283 Wuppertal

Tel. (0202)563-76 00
 Fax (0202)254-29 86

service@wuppertaler-buehnen.de
 www.wuppertaler-buehnen.de

Videos zu verschiedenen Produktionen sind auf der Internetseite zu finden.

*Container/ Workshops/ Vor- bzw. Nachgespräche in Schulen/ Führungen

Besucherzahlen 2012/13 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht vor.

Sinfonieorchester Wuppertal



2011/12

Während der Saison 2011/2012 feierte nicht nur der Förderverein des Sinfonieorchesters, die Konzertgesellschaft Wuppertal, ihr 150-jähriges Jubiläum, auch der Chor der Konzertgesellschaft blickte zurück auf sein 200-jähriges Bestehen. Zu Ehren erklang unter Mitwirkung des Chores im ersten Sinfoniekonzert Giuseppe Verdis „Messa da Requiem“ unter der Leitung von Toshiyuki Kamioka. Gleich im folgenden Sinfoniekonzert eröffnete die Solo-Hornistin des Sinfonieorchesters, Miriam Hirthe, den Reigen der Solisten mit Richard Strauss' Konzert für Horn und Orchester Nr. 2. Es folgten Peter Sadlo (Schlagzeug), Kirsten Blanck (Sopran), Edoardo Zosi und Pavel Berman (Violine), Claudio Bohórquez (Violoncello) sowie Dezső Ránki und Anne Queffélec (Klavier). Am Dirigentenpult gastierten außerdem Catherine Rückwardt, Leoš Svárovský, Manuel Hernández Silva, Robert Hollingworth, Erwin Ortner und Ralf Weikert. Die Familienkonzerte standen unter diesen Titeln: „SMS aus Schottland“, „Weihnachtsoratorium für Kinder“, „Aschenputtel räumt auf“ und „Auf geht´s, Amadeus! Auf Reisen mit Mozart“.

2012/13

1862 aus 18 Musikern/innen hervorgegangen, feierte das Sinfonieorchester Wuppertal in der Spielzeit 2012/2013 sein 150-jähriges Bestehen. Solisten/innen und Dirigenten/innen wie Clara Schumann, Josef Joachim, Johannes Brahms und Max Bruch gaben dem jungen Orchester die Ehre. Viele Dirigenten/innen begannen in Wuppertal ihre musikalische Laufbahn, darunter bis heute weltbekannte Namen wie Erich Kleiber, Otto Klemperer, Hermann von Schmelde und Hans Weisbach. Heute ist das Sinfonieorchester Wuppertal als A-Orchester klassifiziert. Die 88 Musikerinnen und Musiker werden seit 2004/05 von Prof. Toshiyuki Kamioka geleitet, zunächst in der Funktion des Generalmusikdirektors, seit 2009/10 als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter.

Das Jubiläum wurde vom Orchester mit zahlreichen Sonderaktionen gefeiert: So eröffnete ein Festakt die Jubiläumsspielzeit, es gab die Möglichkeit der Programmwahl durch das Publikum (im 6. Sinfoniekonzert u. a. mit Antonín Dvořáks Sinfonie „Aus der neuen Welt“) und die Musiker/innen (im 7. Sinfoniekonzert u. a. mit Richard Strauss' „Eine Alpensinfonie“), und es fanden Open-Air-Konzerte auf dem Laurentiusplatz statt. Bei diesen präsentierte sich das Orchester einmal nicht im gewohnten Rahmen seiner Heimatspielstätte, der Historischen Stadthalle, sondern im Zentrum Wuppertals. Im 9. Sinfoniekonzert erklang mit „Pan“ eine Auftragskomposition anlässlich des Orchesterjubiläums vom Mathias Christian Kosel.

Darüber hinaus gab das Sinfonieorchester Wuppertal ein umjubeltes Konzert mit der britischen Band Procol Harum sowie ein weiteres in der Historischen Stadthalle mit Computerspielmusik aus „Final Fantasy“ u.a. von Nobuo Uematsu.



Yulianna Avdeeva



Matt Haimovitz



Howard Arman



Tõnu Kaljuste



Melton-Tuba-Quartett

Zu Gast in Wuppertal

Auch 2012/13 waren erneut zahlreiche renommierte Gastsolisten/innen und Gastdirigenten/innen zu Besuch beim Sinfonieorchester Wuppertal. Bei den Sinfoniekonzerten begeisterten als Gastdirigentinnen Julia Jones und Karen Kamensek, in der Chorkonzertreihe dirigierten Howard Arman, Dirk Vermeulen, Tõnu Kaljuste und Christof Prick.

Solistisch beteiligten sich aus den eigenen Reihen die Harfenistin Manuela Randlinger-Bilz sowie der Tubist Hartmut Müller mit dem Melton-Tuba-Quartett. Am Klavier gastierte bereits zum zweiten Mal Yulianna Avdeeva beim Sinfonieorchester Wuppertal, am Violoncello erstmals Matt Haimovitz. Ebenfalls eine Wiedereinladung erhielt der Violinist Sasha Rozhdestvensky. Zu Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 9 konnten Anna-Katharina Behnke (Sopran), Stefani Irányi (Mezzosopran), Robert Künzli (Tenor) und Thomas Laske (Bass) verpflichtet werden.

Chorkonzerte

In Kooperation mit dem Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal (Einstudierung Marieddy Rossetto) und dem Konzertchor der Volksbühne Wuppertal (Einstudierung Thorsten Pech) entstanden Aufführungen folgender Meilensteine der Chorliteratur: Johann Sebastian Bach, Kantate Nr. 106 „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, Wolfgang Amadeus Mozart, „Davidde penitente“, Joseph Haydn, „Missa in honorem Beatissimae Virginis Mariae“ und „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“, Joseph Rheinberger, „Der Stern von Bethlehem“, sowie Felix Mendelssohn Bartholdy, „Paulus“.

Kammerkonzerte

Diese Konzertreihe ist fast ausschließlich mit Musiker/innen des Sinfonieorchesters besetzt. Erstmals fanden in der Jubiläumssaison 2012/13 nicht fünf, sondern sechs Kammerkonzerte mit unterschiedlichen Besetzungen statt. So gestalteten u. a. das Trio Euphony (Sopran, Tuba und Harfe), ein Blechbläserensemble mit Orgel oder das Trio Phlox (Violine, Violoncello und Klavier) jeweils ein Konzert. Neben der Sopranistin Elena Fink war mit Thomas Braus auch ein Schauspieler von den Wuppertaler Bühnen in der Kammerkonzertreihe zu Gast, er wirkte als Sprecher bei Igor Strawinskis „Geschichte vom Soldaten“.



Education beim Sinfonieorchester Wuppertal

Das Sinfonieorchester Wuppertal ist in den Schulen der Region sehr präsent. Vier Schulkonzerte („Die vier Jahreszeiten“, „Karneval der Tiere“, „Mit Mozart zum Jupiter“, „Best of American Classical Music“) fanden in der Jubiläumsspielzeit statt. In regelmäßigen Workshops wird Lehrern/-innen vorab Unterrichtsmaterial an die Hand gegeben, und sie erhalten an vielen praktischen Beispielen Tipps für die Musikvermittlung. Darüber hinaus werden die Schüler/innen auch durch die Orchestermusiker/innen selbst auf ihren Konzertbesuch eingestimmt. Alle Schulklassen, die ein Schulkonzert hören, haben die Möglichkeit, vorab von Musikern/innen in der Klasse besucht zu werden. Zu verschiedenen Sinfoniekonzerten besteht das Angebot „Solist in der Schule“. Hierbei besuchen Solisten/innen der Sinfoniekonzerte Schulklassen und spielen aus dem Werk vor, erzählen aus ihrem Leben und beantworten Fragen der Schüler. 2012/13 waren insgesamt fünf Solisten/innen zu Gast in Wuppertaler Schulen: Manuela Randlinger-Bilz, Hartmut Müller, Yulianna Avdeeva, Matt Haimovitz und Sasha Rozhdestvensky.

In der Jubiläumssaison pausierte das Schulorchester-Projekt und wurde statt dessen erstmals auch auf erwachsene Mitspieler/innen erweitert: Im Februar fand unter Toshiyuki Kamioka das Konzert mit Abonnenten/innen statt, bei dem Abonnenten/innen und Profis gemeinsam Modest Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ erarbeiteten.

Die zweite Partnerschule in der Geschichte des Orchesters war in der Jubiläumssaison das Gymnasium Bayreuther Straße.



Educationteam

Die Familienkonzerte des Sinfonieorchesters Wuppertal sind für alle Ohren von 5 - 99 Jahren konzipiert. Vor der Bühne in der Historischen Stadthalle befindet sich jeweils ein Sitzkissenbereich, in dem es sich die Kinder gemütlich machen können. Vorab kann ein Mitmachstück auf der Homepage des Orchesters heruntergeladen werden, das die Kinder mit ihren Instrumenten zusammen mit den Profis auf der Bühne aufführen. 2012/2013 standen ein Familienkonzert im Mendelsohn Saal („Felix und Fanny auf Reisen“) und drei im Großen Saal („Nüsse knacken mit dem Sinfonieorchester“, „Happy Birthday, Sinfonieorchester Wuppertal!“, „Orchesterolympiade“) auf dem Programm.

Konzertgesellschaft Wuppertal e. V.

Die 1861 von musikinteressierten Bürger/innen ins Leben gerufene Konzertgesellschaft Wuppertal ist seit 2005 als Förderverein für den Chor der Konzertgesellschaft und das Sinfonieorchester Wuppertal tätig. Sie unterstützt die Verpflichtung renommierter Solisten/innen und Gastdirigenten/innen sowie die Kammermusikreihe des Sinfonieorchesters. Jüngst erweiterte der Förderverein seinen Schwerpunkt auf das Education-Programm des Orchesters. Für ihre Mitglieder veranstaltet sie regelmäßig Sonderkonzerte und Künstlerbegegnungen.

Freunde der Wuppertaler Bühnen und des Sinfonieorchesters Wuppertal e. V.

Der Verein der Freunde der Wuppertaler Bühnen und des Sinfonieorchesters Wuppertal ist eine Vereinigung kulturinteressierter Bürger/innen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Theater sowie das Orchester der Stadt Wuppertal zu fördern. Der Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung der Verpflichtung von Solisten/innen und Gastdirigenten/innen sowie der Anschaffung von Instrumenten. Für seine Mitglieder veranstaltet der Förderverein regelmäßig Theaterfahrten in andere deutsche Städte und begleitet das Sinfonieorchester zu Gastspielen ins europäische Ausland.

	2010/11	2011/12
Konzerte	58	57
Besucher	38.025	36.754
Plus Gastspiele	17	1

Besucherschancen 2012/13 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht vor.

Kontaktinformationen

Wuppertaler Bühnen und
Sinfonieorchester GmbH
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Telefon 0202 563-4113
Telefax 0202 563-8097

info@sinfonieorchester-wuppertal.de
www.sinfonieorchester-wuppertal.de

Kontakt

Historische Stadthalle Wuppertal GmbH
Johannisberg 40
42103 Wuppertal

Telefon 0202 245890
Telefax 0202 455198

info@stadthalle.de
www.stadthalle.de

Historische Stadthalle

Im Jahr 2012 wurden in der Historischen Stadthalle Wuppertal insgesamt 449 Veranstaltungen mit 194.867 Besucher/innen durchgeführt. Wie in den Vorjahren waren dies fast ausschließlich Fremdveranstaltungen. Unter den sonstigen Veranstaltungen befand sich die Sparkassen EM-Arena im Stadthallengarten mit 5 Veranstaltungstagen und 13.789 Besucher/innen.

Öffentliche Eigenveranstaltungen gab es ausschließlich im Kulturbereich, hier sind die Musikalische Kaffeetafel, die Orgel-Akzente (u. a. mit dem Wuppertaler Panflötisten Matthias Schlubeck) und der Wuppertaler Musiksommer zu nennen, der wieder in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal durchgeführt wurde, allerdings wegen der umfangreichen Reinigungsarbeiten an der Sauer-Orgel 2012 ausnahmsweise ohne den Orgelwettbewerb.

Zum fünften Mal führte das Stadthallen-Team den Internationalen Kunstmarkt für Kinder, Kunst fürs Taschengeld, durch. Wertvolle Lithographien anerkannter Künstler/innen fanden zum Taschengeld-Preis von 38 Euro ihre jugendlichen Besitzer/innen. Außerdem engagierten sich Stadthallen- und Culinaria-Team ehrenamtlich mit einem weihnachtlichen Familienvormittag. Unter dem Motto „Weihnachtsglanz und Plätzchenduft“ wurde am zweiten Adventssamstag gemeinsam mit den Besucher/innen gebastelt, gebacken und gesungen - zugunsten von Kindertal.

Die Kultur-Highlights unter den Fremdveranstaltungen waren das Gastkonzert des London Philharmonic Orchestra mit Joshua Bell in der Reihe „Johannisberg International“, Anne-Sophie Mutter's Galakonzert mit ihrem Duo-Partner Lambert Orkis sowie das Sonderkonzert von Hélène Grimaud und Sol Gabetta, mit dem das Klavier-Festival Ruhr am 18. Dezember in der Historischen Stadthalle sein 25. Jubiläum einläutete. Außerdem präsentierte das Klavier-Festival den großen russischen Pianisten Acardi Volodos und im Rahmen der Orchester-Reihe „Johannisberg International“ machten Jan Vogler & Martin Stadtfeld sowie die Camerata Salzburg in Wuppertal Station. Die Wuppertaler Bühnen veranstalteten im April eine viel beachtete Aufführung des Oratoriums „Nazim“ des türkischen Komponisten Fazıl Say und im Bayer Kultur-Klavierzyklus war unter anderem der junge Shooting-Star Igor Levit zu Gast.

Die 1. Wuppertaler Literatur-Biennale wurde mit einer Veranstaltung im Mendelssohn Saal eröffnet. Im September startete das Sinfonieorchester Wuppertal mit einem Festkonzert in seine 150. Spielzeit. Im Rahmen eines Arthur Schnitzler-Kongresses zeigte die Bergische Universität den Stummfilm „Fräulein Else“.



Aus der Unterhaltungsbranche waren bekannte Stars in der Historischen Stadthalle zu Gast: Max Raabe und sein Palast Orchester präsentierten ihr Erfolgsprogramm „Küssen kann man nicht alleine“, Götz Alsmann hatte „Paris“ im Gepäck, die Wise Guys und Dr. Eckart von Hirschhausen begeisterten ihre Fans im jeweils ausverkauften Großen Saal. Bernd Stelter und Dieter Nuhr wurden mit ihren Programmen „Mundwinkel hoch!“ und dem „Jahresrückblick“ fürs Fernsehen aufgezeichnet. Zum ersten Mal in Wuppertal zu Gast war Comedy-Star Sascha Grammel. Der Puppent Comedian kam, sah und verliebte sich in das Haus: Er entschied spontan, hier sein neues Programm für TV und DVD aufzuzeichnen - was ein halbes Jahr später dann auch Wirklichkeit wurde.

Veranstaltungsart	VA 2010	VA 2011	VA 2012	Besucher 2012
Kongresse/Tagungen	73	147	87	21.444
Gastro./gesell. VA	105	102	108	33.292
Ausstellungen/Messen/Börsen	15	10	18	21.766
Medien	9	8	11	3.024
Kulturelle VA	124	118	117	86.237
Sonstige VA	8	9	17	23.691
Trauungen/Hochzeitsfeiern	52	46	47	4.160
Führungen	21	41	44	1.253
Gesamt	407	481	449	194.867

Von der Heydt-Museum

Das Von der Heydt-Museum im Aufschwung

Die Liste der Ausstellungen, die im Von der Heydt-Museum und der dazugehörigen Kunsthalle in Wuppertal Barmen im Zeitraum 2011 / 2012 zu sehen waren, ist beachtlich. Im Zentrum des Publikum-Interesses standen wieder die großen Ausstellungen, die jährlich im Herbst und Winter stattfinden. Bis einschließlich Januar 2011 war der Nachimpressionist Pierre Bonnard zu sehen. Die nachfolgende Ausstellung „Zettels Traum - Die Zeichnungssammlung Bernd und Verena Klüser“ erschien zunächst weniger spektakulär, wurde aber schnell zum Geheimtipp unter Kunstliebhabern. Gezeigt wurden mehr als 200 Werke, wobei der Schwerpunkt bei Zeichnungen des 20. Jahrhunderts lag, denen ein äquivalenter Block von zum Teil überraschend `modernen` Zeichnungen alter Meister und Blättern des 19. Jahrhunderts gegenüber stand.

Die Herbst/Wintersaison 2011/2012 war dann dem „wahren Impressionisten“, dem impressionistischsten aller Impressionisten, Alfred Sisley, gewidmet. Diese Ausstellung allein konnte 98.000 Besucher in das Museum locken. Man begegnet hier einem Künstler, der von Armut und Krankheit bedrängt, sich dennoch unbeirrbar auf das Malen konzentriert hat. Er liebte die Landschaft und er liebte die Musik, er feilte an jedem Pinselstrich, an jedem Farbton, so wie ein Lyriker mit jeder Silbe ringt. Nach der Renoir- und mittlerweile legendären Monet-Ausstellung war das die Ausstellung mit dem größten Besuchererfolg in der Geschichte des Von der Heydt-Museums.



1)

Sicherlich war die folgende Sturm-Ausstellung die Schau, die am meisten überrascht hat. In der jährlichen Kritiker-Umfrage der „Welt am Sonntag“ schnitt sie auch als beste Ausstellung des Jahres 2012 in NRW ab. Gewidmet war sie der Berliner „Sturm-Galerie“ von Herwarth Walden. Nicht in Berlin, sondern in Wuppertal hatte diese ihre Wurzeln, wo Else Lasker-Schüler, Richard Reiche und Herwarth Walden die Idee zu diesem modernen „Gesamtkunstwerk“ entwickelten. Ein einzigartiger Überblick über die quirlige Kunstszene zu Anfang des 20. Jahrhunderts war damit zu erleben.

Parallel zu dieser groß angelegten Schau wurde ein zu unrecht vergessener Bildhauer vorgestellt: Karl Röhrig. Tätig in den 1920er und 30er Jahren stellt er Alltagssituationen wie „Autofahrt“ und „Sonntagsspaziergang“ so komisch, sarkastisch und pointiert dar, dass man ihn unweigerlich in einer Reihe mit George Grosz und Otto Dix sieht.

Passend zur Sommerreisezeit eröffnete im Juli 2012 die Ausstellung „Bella Italia“. Die Ausstellung mit Fotografien und Gemälden des 19. Jahrhunderts kam einer herrlichen Reise durch ganz Italien gleich: von Mailand, Genua und Venedig über Florenz und die Abruzzen bis nach Rom, dann zum Golf von Neapel und schließlich bis nach Sizilien reichte die „Grand Tour“, auf die sich der Museumsbesucher/innen begeben konnte.

Als nächsten Künstler von Weltrang hat das Museum im Herbst 2012 Peter Paul Rubens präsentiert. Die Schau, die auch durch ihre eindrucksvolle Inszenierung beeindruckte, stellte den barocken Malerfürsten als Künstler und Diplomat vor. Neben Bildern aus der Rubens-Werkstatt und dem Umkreis kamen mehr als 40 Werke nach Wuppertal, die von der Hand des großen Meisters selbst stammten. Eine „wahre Augenweide“, „Prunkpromenade“, „visueller Augenschmaus“, so lautete das Lob der Presse.

1) Peter Paul Rubens - Dianas Heimkehr von der Jagd, um 1616



Das dynamische Museum und seine Sammlung

Über der äußerst lebhaften Ausstellungstätigkeit wurde auch die hauseigene Sammlung nicht vergessen. Mehrfach wurde sie in wechselnden Ausschnitten mit unterschiedlichen Schwerpunkten neu gehängt. So stellte die Ausstellung „Ich - Selbstporträts“ Selbstzeugnisse berühmter Malerpersönlichkeiten neben einander. Die Ausstellung „JETZT ins Von der Heydt-Museum“ stellte Ankäufe, Schenkungen und Leihgaben der jüngsten Zeit vor.

Zu den Neuerwerbungen gehören Werke von Jan Albers und Jorinde Voigt. Durch die Renate und Eberhard Robke Stiftung erhielt der Kunst- und Museumsverein Per Kirkebys Gemälde „878/00“ (1998) und von Tamara K.E. die Arbeit „Pioneer“ (2007). Die Von der Heydt-Stiftung erwarb Handzeichnungen, Aquarelle und Gouachen des Bildhauers Tony Cragg, der dem Kunst- und Museumsverein zudem sein gesamtes druckgrafisches Werk als Schenkung überließ. Schließlich konnte 2012 mit Hilfe der Von der Heydt-Stiftung ein umfangreiches Werkkonvolut des Bildhauers Karl Röhrig erworben werden.



1) Alfred Sisley, Le Pont de Villeneuve-La-Garenne, 1872;
 2) Franz Marc, Blaue Fohlen, 1913
 3) Karl Röhrig, Abschied, 1935



2)



3)

Von der Heydt-Kunsthalle

Am 16. April 2011 feierte die Von der Heydt-Kunsthalle nach der Grundsanierung ihre Wiedereröffnung mit einem besonderen Ereignis für Kinder: In Vorfreude auf die bevorstehende Sisleyschau verwandelten 50 Kinder eine 30 Meter lange Kuchenteigstrecke mit Lebensmittelfarbe in eine impressionistischen Flusslandschaft, die anschließend verspeist werden konnte.

Mit der Wiedereröffnung änderte sich die Namensgebung, aus der Kunsthalle Barmen wurde die Von der Heydt-Kunsthalle. Die erste Ausstellung in den neuen Räumen stellte aktuelle Tendenzen der Street Art vor. Dem Thema entsprechend zog diese Schau vor allem ein jüngeres Publikum an. Die hochinteressante Ausstellung „DEAD_Lines“ rückte ein Tabuthema der heutigen Gesellschaft in den Mittelpunkt: den Tod. Nicht um Voyeurismus oder Schockeffekte ging es hier, sondern um Bewältigungsstrategien, um neue Bilder, neue Symbole und Riten. Im Februar wurde die umfangreiche Schau von der Einzelausstellung mit Cornelius Völker, der in seiner höchst sinnlichen Malerei ganz aktuell die beiden Pole Abstraktion und Gegenständlichkeit vereint, abgelöst: Im Anschluss war mit Christian Hellmich ein Maler der jüngeren Generation zu sehen.

Pünktlich zum 11.11.2012 folgte die Ausstellung „Liebe, Tod und Teufel“. Der französische Sammler Jean Mairet hatte dafür mit Werken aus seiner eigenen Sammlung einen höchst anregenden Parcours angelegt. 30 deutsche und französische Künstler waren zu sehen, wovon einige in Frankreich sehr bekannt sind, hier aber sicherlich eine Neuentdeckung waren.

Museumspädagogik und Von der Heydt-Atelier

Das Museum als Lernort - nicht nur für Kinder und Jugendliche ist es als solches attraktiv. Auch für Erwachsene hat das Museum neue Formen der Kunstvermittlung entwickelt und die Teilnahme an kunsthistorischen Führungen, wissenschaftlichen Vorträgen, literarischen Rundgängen oder der Englischkonversation steht jedem offen. Die Kreativkurse des Ateliers richten sich ebenfalls sowohl an Jugendliche als auch an Erwachsene. Gut besucht wird das Atelier aber vor allem von Schulklassen, die nach einer inspirierenden Führung durch die Ausstellungen unter Anleitung eines Museumspädagogen selbst aktiv künstlerisch tätig werden können.

Einen sehr erfreulichen Aufwind hat der Jugend Kunst Klub erfahren. Der Aufforderung im Januar 2012 "Wer startet mit uns ins neue Museumsjahr?" folgten etwa 20 Jugendliche. Ein fester Kern ist geblieben, und weitere künstlerisch interessierte Jugendliche sind im Laufe der Monate hinzugekommen, um an Projekten zu arbeiten und gemeinsam auszustellen.

Kontaktdaten

Von der Heydt-Museum
Turmhof 8
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6231
Telefax 0202 563-8091

von-der-heydt-museum@stadt.wuppertal.de
www.von-der-heydt-museum.de

Von der Heydt-Kunsthalle
Geschwister Scholl Platz 4-6
D-42275 Wuppertal

Telefon 0202 563-6571



Ausstellung „Street Art“

Kunst- und Museumsverein (KMV)

Eine wichtige Umstrukturierung des Museums ist eng mit dem Kunst- und Museumsverein verbunden: Zusammen mit der Brennscheidt-Stiftung und der Jackstädt-Stiftung, die beide seit langem zuverlässig das Ausstellungsprogramm unterstützen, wurde ein neues Kooperationsmodell von Museum, Kunst- und Museumsverein und fördernden Stiftungen entworfen. Ziel der neu gegründeten Von der Heydt-Museums gGmbH ist die Durchführung und finanzielle Sicherung großer publikumswirksamer Ausstellungen. Ein Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Museum und Museumsverein ist die Errichtung der Gustav-Wiethüchter-Stiftung. Nachdem Bilder aus dem Nachlass des bekannten Barmer Kunstprofessors dem KMV überlassen worden waren, konnte im Januar 2011 eine Gustav-Wiethüchter-Ausstellung gezeigt werden. Werke aus dieser Ausstellung waren verkäuflich und mit dem Erlös wurde eine Gustav-Wiethüchter Stiftung errichtet, die dem KMV angegliedert und deren Ziel die wissenschaftliche Erforschung seines Werkes ist. Zwei weitere wichtige Arbeitsfelder des Vereins sind zu nennen: Der von Mitgliedern des KMV ehrenamtlich geführte Museumsshop erweist sich immer mehr als wichtige Stütze des Museums. Überdies ist das Engagement des Vereins im Bereich der Museumspädagogik am Von der Heydt-Museum hervorzuheben.

Von der Heydt-Museum	2010	2011	2012
Besucher	250.000	138.000	185.500
Führungen Erwachsene	3.200	1.550	2.179
Führungen Kinder/ Schulen	497	455	501
Von der Heydt-Kunsthalle			
Besucher	geschlossen	6.400	5.300

Historisches Zentrum Wuppertal

Zahlreiche Stadtführungen auf den Routen der Industriekultur vermitteln sowohl Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt als auch auswärtigen Besuchern einen sehr guten Überblick und Eindruck zur Geschichte des Wuppertals.

Nicht zuletzt durch den Besuch des chinesischen Generalsekretärs des Staatsrates ist das Engels-Haus zu einem Türöffner für Wuppertaler Unternehmen zu ihren chinesischen Geschäftspartnern geworden. Mit dem Alleinstellungsmerkmal „Engels-Haus“ findet die Stadt Wuppertal in zunehmendem Maße einen Anziehungspunkt für chinesische Geschäftsreisende und Touristen.

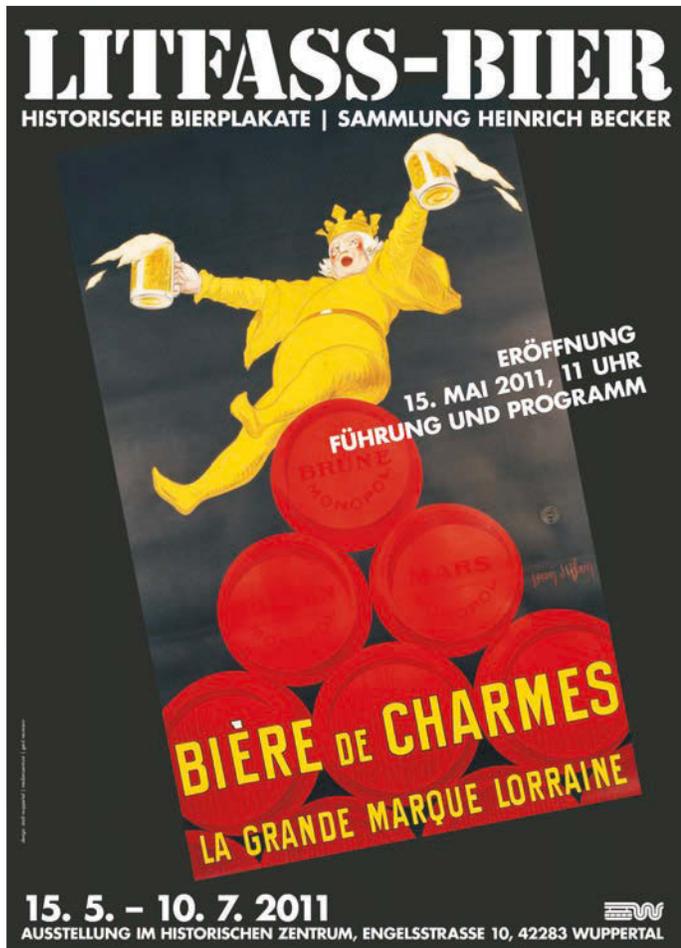
Als Folge von Brandschutz-Baumaßnahmen, die nur kurzfristig kommuniziert werden konnten, kam es zu abschnittswisen Schließungen des Hauses. Dies führte zu Missverständnissen bei den Besuchern, da die Zeit und die teilweise erfolgten Schließungen als Komplettschließungen des Museums interpretiert wurden und zu einem Besucherrückgang führten.



Ausstellungen

Das Jahr 2011 begann mit der Finissage zur Ausstellung „**Licht fangen**“. Die fotohistorische Sammlung Steckelings - Fotografien, Fototechnik und fotografische Objekte aus dem 19. Jahrhundert - und die Präsentation von mehr als 500 Originalen, verbunden mit zahlreichen Sonderveranstaltungen, Themenführungen und einem Seminar der Bergischen Universität war ein nachhaltiger Erfolg.

Da hierzu schon in 2010 berichtet wurde, wird auf einen weitergehenden Bericht verzichtet.



Mai bis Juli **Litfass-Bier**

Historische Bierplakate aus der Sammlung Heinrich Becker

In der Ausstellung wurden ca. 50 Plakate aus der umfangreichen Sammlung des Kölners Heinrich Becker gezeigt. Er ist Sammler aus Leidenschaft und seine Sammlung umfasst über 600 historische Bierplakate.

Die 50 Plakate umfassende Ausstellung zeigte die Entwicklung der Plakatwerbung im Allgemeinen und die der Bierwerbung im Besonderen.



Die Ausstellung wurde erweitert mit Wuppertaler Bezügen. Zahlreiche Sammler, überwiegend ehemalige Mitarbeiter/innen der zahlreichen Wuppertaler Brauereien, stellten ihre Sammlungen von Plakaten, Werbemitteln bis hin zu Werbefilmen zur Verfügung, um die Wuppertaler Bezüge zum Brauen und Vertrieb von Bier im Laufe der Zeit zu dokumentieren.



September bis November **Der geschenkte Teppich**

Politische Bildteppiche aus der DDR, Sammlung Hirschberg/Blumenthal

Präsentiert wurden 20 politische Bildteppiche aus der ehemaligen DDR, die man damals üblicherweise als Gastgeschenke oder Ehrengaben an Staaten und Organisationen zu verschiedenen Anlässen überreichte. Der politische Bildteppich entfernte sich von der künstlerischen Gestaltung und bediente sich im Repertoire propagandistischer Symbolik.

2012

Januar bis März **Kraftfeld Leinwand**

Paradiesglück und Höllenängste, Macht, Ohnmacht und Einsamkeit, Geborenwerden und Sterben in einer hochtechnisierten Welt - die Ölbilder der Monika von Starck behandeln die elementaren Themen des Menschseins. Als Personal fungieren bis ins Groteske überzeichnete Menschen von heute, aber auch mythische Wesen.

Daneben wurden Porträtstudien, Kreidezeichnungen und Aquarelle von Vortragenden und Musizierenden bei öffentlichen Veranstaltungen gezeigt, die die Künstlerin in ihrem Skizzenbuch festhält. Viele dieser Arbeiten sind bei allem Ernst von köstlicher Komik.

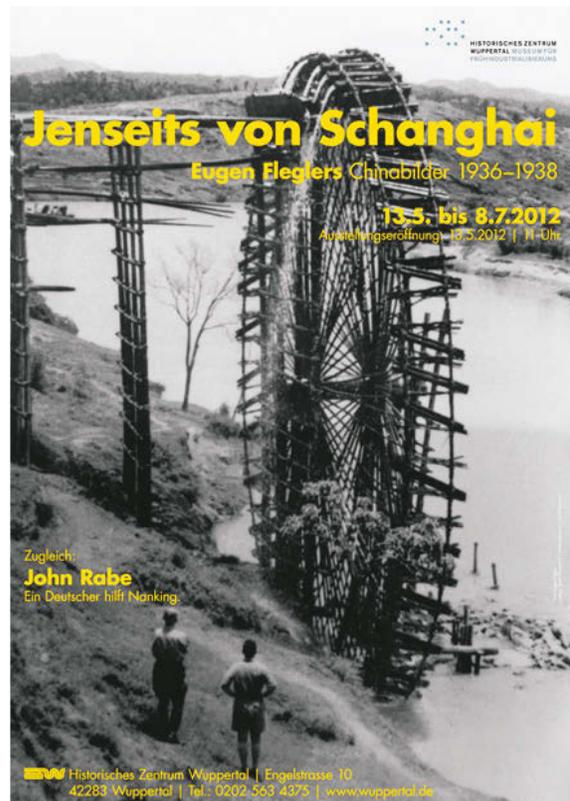


Mai bis Juli

Jenseits von Shanghai und John Rabe

Eugen Fleglers Chinabilder 1936 - 1938 bildeten das Kernstück der Ausstellung. Zeitgleich wird der Film „John Rabe - Der gute Deutsche von Nanking“ und seine Geschichte in einer zweiten Ausstellung thematisiert.

Beide Ausstellungen bildeten den Auftakt zu einer intensiven Beschäftigung mit China und dem Bild der Chinesen von uns Deutschen.



Jenseits von Shanghai
Eugen Fleglers Chinabilder 1936-1938

13.5. bis 8.7.2012
Anwehlergalerie - 17.5.2012 | 11-0h

Zugleich
John Rabe
Ein Deutscher hilft Nanking

Historisches Zentrum Wuppertal | Engeldamm 10
42283 Wuppertal | Tel.: 0202 563 4373 | www.wuppertal.de



200 Jahre Allee
Von der Westfälischen Straße bis heute

8. und 9. September 2012
5. Wuppertaler geschichtsfest

September bis Oktober **200 Jahre Friedrich Engels-Allee**

Von der Westfälischen Straße zur Friedrich-Engels-Allee

Die Sonderausstellung im Jubiläumsjahr 2012 zeigte die Bedeutung der Allee im Wandel der Zeiten auf. Ihre Bedeutung als Hauptverkehrsstraße führte im frühen 19. Jahrhundert zu einer Erweiterung, weitere Baumaßnahmen sollten im Laufe der Jahrzehnte folgen. Mehrfach umbenannt, erhielt sie 1946 ihren Namen.

Die Ausstellung des Historischen Zentrums würdigte die Bedeutung dieser Straße und sollte den Bürgerinnen und Bürgern diese näher bringen.

Der Unterbarmer Bürgerverein feierte dieses Jubiläum am Tag des offenen Denkmals mit zahlreichen Aktivitäten auf und an der Allee.

Stadtarchiv

2011

Auch das Stadtarchiv hatte während der Veranstaltung „Wuppertal 24 h live“ open house. Am 16.09.2013 konnten Besucherinnen und Besucher von 16 Uhr bis 23 Uhr die Räume des Stadtarchivs kennenlernen, an Führungen teilnehmen und im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehr über die Arbeit und Informationsangebote des Archivs erfahren. Dies wurde von interessierten Bürgerinnen und Bürgern rege genutzt.



Auszug Stadtarchiv

2012

Am 03.03.2012 öffnete das Stadtarchiv im Rahmen des „Tages der Archive“ für interessierte Bürgerinnen und Bürger seine Pforten. Von 11 Uhr bis 18 Uhr konnten die Besucherinnen und Besucher eine kleine Ausstellung zum diesjährigen Thema des Tages der Archive „Feuer, Wasser, Krieg und andere Katastrophen“ anschauen, an Führungen teilnehmen oder sich persönlich über die Einrichtung, Arbeit und Funktion des Stadtarchivs informieren. Dabei wurden auch einige „Schätze“ aus dem Archivbestand präsentiert.

Im Rahmen des „Tages des Offenen Denkmals“ am 09.09.2012, der zugleich vom großen Fest zum 200jährigen Jubiläum der Friedrich-Engels-Allee umrahmt wurde, konnten Besucherinnen und Besucher von 11 bis 18 Uhr auch ins Stadtarchiv hineinschauen. Der Tag des Offenen Denkmals widmete sich dem Thema „Holz“. Hierzu stellte das Stadtarchiv eine kleine Ausstellung zusammen und präsentierte zudem historische Fotos zum Thema in einer Endlosschleife. Zahlreiche Interessierte nahmen das Informationsangebot des Archivs an und beteiligten sich rege an den laufend veranstalteten Führungen durch die beiden Haspelhäuser.

Am 04.12.2012 wurde zwischen dem Stadtarchiv Wuppertal, dem Ganztagsgymnasium Johannes Rau (GGJR) und dem Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland im LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum, Brauweiler (LVR-AFZ) eine Kooperationsvereinbarung über eine Bildungspartnerschaft Archiv und Schule feierlich unterzeichnet. Ziel dieser Zusammenarbeit ist in erster Linie die Entwicklung und Förderung der Recherche- und Informationskompetenz sowie der historischen und politischen Bildung von Schülerinnen und Schülern. Das Archiv als außerschulischer Lernort ist dabei ein wichtiger Partner für die Schule. Im Rahmen dieser Bildungspartnerschaft soll ein fächerübergreifendes Kooperationsprojekt durchgeführt werden, darüber hinaus sind Archivführungen für Schülergruppen, Lehrerfortbildungen, Fachunterricht und Facharbeiten im Archiv u.a. geplant. Die Vereinbarung gilt zunächst für zwei Jahre und kann nach Ablauf gegebenenfalls verlängert werden.

Historisches Zentrum	2010	2011	2012
Besucher	17.047	15.042	15.232
Führungen	280	238	229
Drittmittel	6.960	105.273	13.387

Stadtarchiv	2010	2011	2012
Besucher	1.577	1.491	1.286
Drittmittel	300	131	131

Kontaktdaten

Historisches Zentrum
Engelsstr. 10/18
D-42283 Wuppertal

Telefon 0202 563-4375
Telefax 0202 563-8027

ankerpunkt@stadt.wuppertal.de
www.historisches-zentrum-wuppertal.de

Kontaktdaten

Stadtarchiv
Friedrich-Engels-Allee 89-91
D-42285 Wuppertal

Telefon 0202 563-6623
Telefax 0202 563-8025

stadtarchiv@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/kultur-bildung/stadtarchiv/

Von der Heydt-Kulturpreis

Mit dem Von der Heydt-Kulturpreis, der alle zwei Jahre vergeben wird, zeichnet die Stadt Wuppertal das Werk von Künstlerinnen und Künstlern aus und würdigt deren hohe Leistung auf ihrem jeweiligen Fachgebiet. Über die Preisvergabe entscheidet ein unabhängiges Kuratorium.

Der mit 12.500 € dotierte Hauptpreis ging an die Wuppertaler Kulturjournalistin Anne Linsel: „Mit der Verleihung des Von der Heydt-Kulturpreises würdigte die Stadt Wuppertal die außerordentliche kulturjournalistische Lebensleistung von Anne Linsel. In vielen ihrer Essays und Filme portraitierte Anne Linsel einfühlsam und liebevoll Künstler unserer Stadt; hervorzuheben sind ihre Filme über den Tänzer Jan Minarik, den Musiker Peter Kowald, den Zeichner Wolfgang Schmitz, die Bühnenbildnerin Hanna Jordan, den Bildhauer Tony Cragg und über die Choreografin Pina Bausch. Höhepunkt ihres filmischen Schaffens ist die eindringliche und sensible Filmdokumentation „Tanzträume“, in der sie die Probenarbeit bis hin zur Premiere von „Kontakthof - mit Teenagern ab 14 - Ein Stück von Pina Bausch“ begleitet hat. Dieser Film ist ein wunderbarer Multiplikator für großartige kulturelle Bildung und gleichzeitig ein glänzender Werbeträger für die Stadt Wuppertal.

Anne Linsel hat sich als herausragende Kulturbotschafterin um die Stadt Wuppertal verdient gemacht, ihr gebührt Dank und Anerkennung.“ (aus der Urkunde)



Preisträgerinnen Anne Linsel und Roswitha Dasch

Der mit 5.000 € dotierte Förderpreis wurde an die Musikerin Roswitha Dasch vergeben: „Die Stadt Wuppertal verleiht ihren Förderpreis an die Musikerin, Musikpädagogin und Rezitatorin Roswitha Dasch. Gewürdigt wird ihr langjähriges Engagement an der Bergischen Musikschule und ihre herausragenden musikalischen Kabarettprogramme. Mit ihrer Liebe und Leidenschaft für Klezmer setzt sich Roswitha Dasch für den Erhalt dieser wunderbaren Musik ein, öffnet die Herzen vieler Menschen und trägt zu mehr Toleranz und Versöhnung bei. Ihre tiefe Verständigung mit Menschen aus osteuropäischen Ländern, die heute noch für das Erbe der jiddischen Kultur stehen, trägt dazu bei, die Klezmermusik lebendig zu halten.“ (aus der Urkunde)

Die feierliche Verleihung des Von der Heydt-Kulturpreises 2012 an Anne Linsel und des Förderpreises an Roswitha Dasch durch Oberbürgermeister Peter Jung fand am 2. Dezember 2012 im Wuppertaler Opernhaus statt.

Kulturbüro

Der Stärkungspakt Stadtfinanzen hat in Wuppertal entgegen mancher Befürchtung die Situation der freien Kultur stabilisiert. Dies zeigt sich im Mut vieler Kulturschaffender und im Engagement für große Kulturprojekte.

Jüdische Kulturtag 2011

In Zusammenarbeit mit der Jüdischen Kultusgemeinde Wuppertal konnte das Kulturbüro im Frühjahr 2011 die Jüdischen Kulturtag durchführen und fand ein begeistertes Publikum: Zu den 34 Veranstaltungen kamen mehr als 2.800 Besucher/innen. Höhepunkte der Jüdischen Kulturtag waren das Große Chorkonzert „JAD BE JAD - Hand in Hand“ in der Historischen Stadthalle mit vier namhaften Wuppertaler Chören, darunter dem jüdischen Chor Masel Tov, sowie die feierliche Eröffnung der neuen Dauerausstellung „Tora und Textilien“ in der Begegnungsstätte Alte Synagoge.

Wuppertaler Literatur Biennale 2012

Vom 06. bis 16. Juni 2012 fand erstmalig die Wuppertaler Literatur Biennale statt und wurde zu einem wunderbaren Literatur-Festival: Atemberaubende Lesungen in vollen Sälen, ein literaturinteressiertes Publikum mit Freude am Besonderen und eine engagierte Wuppertaler Literatur-Szene. An den 24 Veranstaltungen nahmen 2.150 Besucherinnen und Besucher teil. Durch die Einbindung der VS-Literaturtag NRW mit insgesamt 50 Schullektionen konnten weitere 2.000 junge Besucherinnen und Besucher gewonnen werden.

Die Biennale stand unter dem Motto „Freiheit!“. Die internationalen Autor/innen der Biennale führten vor Augen, wie unterschiedlich die literarischen Zugänge zum Thema Freiheit sind. Herausragend war die Lesung von Herta Müller, Literaturnobelpreisträgerin. Namhafte Autorinnen und Autoren wie Chalid Al-Chamissi (Ägypten), Samar Yazbek (Syrien), Margriet de Moor (Niederlande), Christoph Ransmayr (Österreich), Abbas Khider (Irak), John von Düffel, Artur Becker und Dariusz Muszer (Polen) sowie viele Wuppertaler Schriftsteller/innen konturierten das Motto auf ihre eigene literarische Art.



Herta Müller

Die Biennale führte das Publikum an viele interessante Kulturorte, von der Historischen Stadthalle bis zur Viertelbar, von der Immanuelkirche bis zum Botanischen Garten. Bei mehr als der Hälfte der Lesungen wurde Musik in das Veranstaltungskonzept integriert.

Von Anfang an gab es eine enge Zusammenarbeit zwischen Kulturbüro und der Wuppertaler Literaturszene, die sich in der Planung weiterer Literaturprojekte fortsetzt. Erfreulich war die gute lokale und überregionale Presseresonanz.



Memymum

Freie Tanz- und Theaterprojekte

Wuppertal tanzt! Durch alle Generationen hindurch wird getanzt. Von den Tanzprojekten im Rahmen von Kultur und Schule zu den Seniorenprojekten in der Börse, von den HipHop Battles bis zur bekannten Wuppertaler Tangoszene. Durch die Förderung der freien Tanzszene unterstützt und pflegt das Kulturbüro den kreativen Nährboden im Umfeld des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch. Beim Ikonoclaste Tanzfestival waren zum ersten Mal Tänzer des Pina-Bausch-Ensembles beteiligt. Hervorzuheben ist das geförderte Tanzprojekt Experiment on Chatting Bodies von Fabien Privoille, das inzwischen sogar bis Kanada tourte. Insgesamt konnte das Kulturbüro 19 Tanzprojekte fördern.

Die freie Theaterlandschaft blüht auch im Schatten der großen Wuppertaler Bühnen! Im Osten Wuppertals ist das Leo-Theater beheimatet, in Cronenberg sorgt das TIC für ein ausverkauftes Haus, am Döppersberg begeistert das Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater, in der Nordstadt bespielt das Taltontheater sein neues Domizil, im Haus der Jugend hat die Barmer Küchenoper ihr Zuhause gefunden, das junge Börsenensemble erprobt sich und forscht nach neuen Theaterformen in der Börse und das Wupper Theater tourt bundesweit. Das Kulturbüro war in 2011/2012 insgesamt an 11 Projekten mit einer Förderung beteiligt.

Freie Musik-Szene

Die Kulisse der vom Kulturbüro unterstützten Musikprojekte zeigt, wie vielschichtig und stark die freie Musik-Szene Wuppertals ist: Sommerloch 2011 / die junge Band Royal Street Orchestra startet durch / Festival 3 B, ambitionierte Klassik rund um Barbara Buntrock / WunderFlunker Stadtrundfahrt / Konzertprogramm 65 Jahre Kantorei Barmen Gemark / PlasticZuZu oder das Projekt Imaginary Landscapes zu Ehren von John Cage. Die Jazz-Szene und die Neue Musik setzten Highlights: Musikalisch inszeniert wurde Peter Brötzmanns 70. Geburtstag, der Tod von Hans Reichel, Vater des Daxophons, von seinen Musiker-Freunden begleitet. Partita radicale führte im Elberfelder Rathaus ein Wohnzimmerstück auf, Thomas Beimel die Kammeroper „Vom guten Ton“ im Schauspielhaus. Mit viel guter Musik und guter Laune fand das 10. Wuppertaler Jazzmeeting im Cafe Ada statt.

Unterstützt wurde die Finnland-Reise von Amici del Canto, aber auch der Auftritt von Eberhard Kranemann auf der Dokumenta in Kassel.

Gunda Gottschalk



Viertelklang

Das Musikfestival Viertelklang hat sich in kurzer Zeit zu einem Publikumsmagneten entwickelt: Nach einem erfolgreichen Auftakt im Luisenviertel (2011) fand Viertelklang ein Jahr später im Wuppertaler Osten statt und übertraf alle Erwartungen. Das Besondere an Viertelklang ist die musikalische Reise durch Kulturorte, durch Kirchen und weitere ungewöhnliche Räume eines Stadtviertels. An einem langen Abend wird ein ambitioniertes Konzert-Programm angeboten - von Klassik bis Weltmusik, von Schlager bis Jazz, von Chormusik bis Elektro. Bei Viertelklang tritt die lokale Musiker-Szene auf und zeigt, dass sie Großartiges zu bieten hat. Das Publikum ist begeistert von den oft unbekanntem (Kultur-)Orten, von ungewohnten Musikrichtungen und der kulturellen Lebendigkeit unserer Stadt.

Kunst-Szene mit neuen Akzenten

Die Kunst-Szene Wuppertals machte 2011 und 2012 in attraktiven Veranstaltungen auf sich aufmerksam. In beiden Jahren lud das Kulturbüro zur Kunst- und Museumsnacht ein: Dreizehn Galerien und Museen präsentierten ihre Ausstellungen einem breiten Publikum und verbanden dies mit einem musikalischen Programm.

Ein künstlerischer Höhepunkt war die Wuppertaler PerformanceNacht 2011. Sechs Galerien sowie die Stadtparkasse wurden zur Bühne für sieben faszinierende Performances, davon einige mit internationalem Flair. Wuppertal macht sich für diese Kunstform stark und zieht damit auch überregionales Publikum an.

Etabliert hat sich die WOGA mit ihrem stadtweiten Programm offener Galerien und Künstlerateliers. An den beiden WOGA-Wochenenden findet eine wahre Völkerwanderung durch die eher unbekanntenen Orte der Künstler-Szene statt. Bekannt und beliebt ist inzwischen auch das Skulpturen-Projekt Mobiles im Botanischen Garten mit sehenswerten Exponaten Wuppertaler Künstlerinnen und Künstler.

Kreative Arbeit ist nicht an einen Ort gebunden und gewinnt dadurch an Reiz. Das Kulturbüro förderte die Arbeit des Heine Kunst Kiosk in Oberbarmen, die Sommerresidenz im Freibad Mirke, das internationale Kunstprojekt 100 Tage Kunstreise sowie das Projekt auf dem Sedansberg „Aus dem Fenster hängen“.

Das Kulturbüro unterstützt die Arbeit lokaler Künstlerverbände (BKG e. V. - BBK Bergisch Land e. V. - GEDOK e. V. Wuppertal - Backstübelgalerie) sowie das Galerieprojekt des Neuen Kunstvereins Wuppertal im Kolkmannhaus mit seinem zeitgenössischen Ausstellungsprogramm.



Interkultur anders

Viele Wuppertaler Kulturprojekte haben 2011 und 2012 zum interkulturellen Dialog beigetragen: Die Jüdischen Kulturtage genauso wie die Wuppertaler Literatur Biennale; das Kunstprojekt „Aus dem Fenster hängen“ ebenso wie die Arbeit des Heine Kunst Kiosk.

Das Kulturbüro hat das Projekt „Ost West Kontakte“ des Int. Begegnungszentrum Caritas mit seiner Ausstellung „Das Selbstportrait der Deutschen“ gefördert. Unterstützt wurden das Kunstprojekt „Recycling-Design beamed from Africa“ sowie die kulturellen Togo-Tage in der Börse und die Offene Bühne Interkultur.

Kommunikation und Netzwerke

Auf www.wuppertal.de informiert das Kulturbüro über Kulturprojekte, Ausschreibungen oder Serviceleistungen. Der alle zwei Wochen herausgegebene Newsletter des Kulturbüros hat inzwischen 1.300 Abonnenten und damit einen großen Verbreitungsgrad. 2011 und 2012 fanden Fachgespräche zu den Themen Förderprogramme / Fördermittelakquise / Preisgestaltung bei Eintrittsgeldern statt.

Die Jahrestreffen Freie Kultur haben mittlerweile Tradition: Oberbürgermeister Peter Jung lud auch 2011 und 2012 Wuppertaler Kulturschaffende ein, um mit ihnen über neue Entwicklungen in der freien Kultur zu sprechen und Anregungen entgegenzunehmen.

Das Kulturbüro beteiligt sich an den Förderprogrammen Regionale Kulturpolitik, LVA Kulturförderung, Kunststiftung NRW und Kultur & Schule und akquiriert umfangreiche Fördermittel für die freie Kultur Wuppertals.

Kulturfonds Wuppertal

Mit dem Kulturfonds hat das Kulturbüro eine ungewöhnliche Förderplattform für junge Kultur geschaffen. Der Kulturfonds hat sich zum Ziel gesetzt, die Projekte junger Wuppertaler Kulturschaffender zu unterstützen und dabei ausschließlich Spenden und Sponsorengelder zu verwenden. Wuppertaler Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, dem Kulturfonds dafür finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen; eine unabhängige Jury entscheidet über die Vergabe der Fördergelder. Ein Plus des Kulturfonds ist seine kleinteilige Förderpraxis und das unbürokratische Verfahren. Der Kulturfonds hat in den Jahren 2011 und 2012 zwei Ausschreibungen durchgeführt und konnte 33 junge Kulturprojekte mit über 65.000 € fördern: LEONID Kulturmagazin / Jazzsession / Ausstellung Flügge / Statementmagazin Utopia / Filmprojekt „Nach vorne“ / Poetry Slam ... Es geht weiter.



Kontakt

Kulturbüro der Stadt Wuppertal
Neumarkt 10
D-42103 Wuppertal

Tel. (0202)563-65 45
Fax. (0202)563-46 33

kulturbuero@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/kulturbildung/kulturbuero

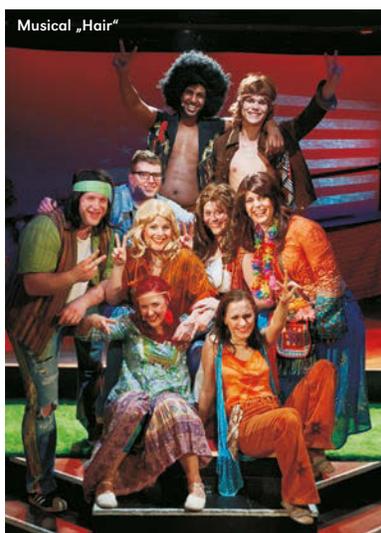
	2010	2011	2012
Besucher	70.610	96.308	87.342
Veranstaltungen	470	653	615
Drittmittel	85.870	151.281	212.741
Budget Projektförderung	148.550	183.460	182.800

Institutionell geförderte Kultureinrichtungen

Die folgenden Kultureinrichtungen erhalten vom Kulturbüro der Stadt Wuppertal eine jährliche institutionelle Förderung.

Müllers Marionetten Theater

Müllers Marionetten - Figurentheater für Kinder und Erwachsene, für helle Köpfe und empfindende Seelen. Dreißig Jahre lang entwickelte Müllers Marionetten-Theater einen unverwechselbaren Stil und ist noch immer nicht zufrieden. Weil jedes Jahr neue Ideen entstehen, jeder Monat neue Geschichten beschert und weil jeder Zuschauer/innen sich von seinem Nachbarn/innen unterscheidet. Seit dreißig Jahren extremes Theater: Immer neu, immer leise, immer anspruchsvoll. Bei Müllers werden ein paar Holzstücke an Fäden zum kleinen Welttheater.



TiC-Theater

Das TiC-Theater im Stadtteil Cronenberg ist für seine besondere Atmosphäre bekannt und zählt zu den Aktivposten der Wuppertaler Theaterszene. Ein umfangreicher Spielplan bietet ein breites Angebot aus fast allen Genres: So finden neben Krimis und Komödien auch regelmäßig Klassiker im Programm Platz. In den ehemaligen Klassenräumen der Borner Schule sorgt die unmittelbare Nähe zur Bühne dabei für ein ungewöhnliches Theatererlebnis. Ein programmatischer Schwerpunkt liegt auf der Sparte Musical, für dessen Aufführungen das TiC-Theater auch überregional bekannt ist. Die Arbeit des TiC-Theaters wird getragen vom idealistischen Einsatz und großen Engagement des Ensembles. Daneben sind viele ehrenamtliche Helfer im Spielbetrieb des Theaters im Einsatz, ohne die der umfangreiche Spielplan nicht umsetzbar wäre. Ein wichtiger Aspekt der Theaterarbeit im TiC ist die Entdeckung und Förderung junger Bühnentalente, für die die professionelle Arbeit im TiC-Theater oftmals Sprungbrett in künstlerische Berufe ist.

Trägerverein Immanuelkirche

Seit 30 Jahren ist die Immanuelkirche ein wichtiger Kulturort im Bergischen Land und ein stadtbildprägendes Bauwerk im Wuppertaler Osten. Sie ist eine der ersten Gemeindegemeinden in Deutschland, die einer neuen Nutzung zugeführt wurde. Ziel des Trägervereins Immanuelkirche e.V. ist heute nicht nur der Erhalt der unter Denkmalschutz stehenden Immanuelkirche, sondern vor allem das Gebäude mit kulturellem Leben zu füllen. Mit dieser Arbeit leistet der Trägerverein einen wichtigen Beitrag für den Stadtteil Oberbarmen. Dank der hervorragenden Akustik ist die Immanuelkirche ein idealer Ort für Konzerte von Kirchenmusik bis Jazz, für Lesungen und Vorträge sowie für Musikproduktionen.



Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal

Die Jahre 2011 und 2012 waren geprägt von der Einrichtung einer Dauerausstellung über die Geschichte der Juden in Wuppertal, in Berg und Mark. Unter dem Titel „Tora und Textilien“ sind seit April 2011 zahlreiche Dokumente, Objekte und Fotografien in einer modernen, handlungsorientierten Schau präsentiert. Zu entdecken sind jüdische Lebenswege von den frühesten Spuren bis in die Gegenwart. Mit dieser Ausstellung hat sich die Begegnungsstätte ein grundsätzlich neues Konzept gegeben und bezeichnet sich nun als einziges jüdisches Museum im Bergischen Land. Nach wie vor gibt es ein vielfältiges und lebendiges Veranstaltungsprogramm.

Kindermuseum

Das „Kindermuseum“ hat nach wie vor eine feste Fangemeinde bestehend aus Kindergärten, Grundschulgruppen und auch einigen Fortbildungseinrichtungen. Die Mischung aus Kinder-Kunst und Musikinstrumenten kommt gut an. Der Wunsch der Kinder, direkt vor Ort selber kreativ zu werden, wird an die begleitenden Erwachsenen in Form von vielen praktischen Anregungen zum Bauen oder künstlerischen Gestalten und nicht zuletzt einer Blanco-Postkarte für jedes Kind mit auf den Weg gegeben.

Was deutlich ansteigt, ist die Zahl der gebuchten Kindergeburtstage, mittlerweile hat sich herumgesprochen, dass das Programm eine schöne Mischung aus Kaffeeklatsch, musikalischem Mitmach-Programm und einer frei wählbaren Bastelaktion bietet.



Kulturgemeinde Volksbühne Wuppertal

In enger Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Bühnen, dem Sinfonieorchester Wuppertal, der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Abt. Wuppertal sowie freien Kulturträgern wie z.B. dem Leo - Theater, dem TalTonTheater und dem TiC -Theater bietet die Volksbühne Wuppertal ihren ca. 1100 Mitgliedern vielfältige und preiswerte Abonnements mit unterschiedlichen Schwerpunkten an. Darüber hinaus ist der Verein Träger eines Konzertchores, der jährlich 2 Chorkonzerte zusammen mit dem Wuppertaler Sinfonieorchester zur Aufführung bringt. Kunstliebhaber/innen reisen jeden Monat einmal zu bedeutenden Ausstellungen im Großraum Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus. Weiterhin bietet die Volksbühne Kulturreisen zu international hochwertigen Festivals sowie eigene Musikveranstaltungen an.

Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft

Für die Else Lasker-Schüler-Gesellschaft gab es 2011 zwei herausragende Ereignisse: Die Ausstellung „Else Lasker-Schüler - Die Bilder“ im Hamburger Bahnhof zu Berlin. Mit Leihgaben aus dem Besitz der Wuppertaler Literaturgesellschaft, die seit ihrer Gründung im Jahr 1990 dafür gekämpft hat, Else Lasker-Schüler endlich auch als bildende Künstlerin zu würdigen. Zugleich erschien der Jubiläumssalmanach zum 20jährigen Bestehen, ein 500seitiges Buch mit zahlreichen Artikeln von Fachleuten, mit Reportagen und Fotos. Titel „Jeder Vers ein Leopardengebiss“. Highlights 2012 war 1.) der Erwerb von 6 Originalzeichnungen Else Lasker-Schülers. Die Zeichnungen gehörten zu jenen, die 1937 als „entartet“ aus der Berliner Nationalgalerie beschlagnahmt worden waren. 2.) das XVIII. ELS-Forum vom 10. - 15.04.2012 in Wien, mit dem sich erstmals eine deutsche Literaturgesellschaft in Österreich vorstellte. Darin Erstaufführungen von Theaterstücken des Wuppertaler Autors Gerold Theobalt und Lasker-Schüler-Lyrikvertonungen von Charles Kalman. Zum Forum erschien wieder ein umfangreiches (illustriertes) Magazin mit 115 Seiten.

	2010	2011	2012
M. Marionettentheater			
Besucher	16.654	22.974	26.719
Zuschuss	20.450	20.450	20.450
TIC Theater			
Besucher	26.700	29.300	26.000
Zuschuss	20.450	20.450	20.450
Immanuelkirche			
Besucher	21.016	18.215	15.830
Zuschuss	12.000	12.000	12.000
Alte Synagoge			
Besucher	5.000	2.834	2.880
Zuschuss	51.150	51.150	51.150
Kindermuseum			
Besucher	1.345	2.413	2.318
Zuschuss	6.000	6.000	6.000
E-L-S Gesellschaft			
Besucher	2.800	4.000	1.300
Zuschuss in €	2.550	2.550	2.550
Volksbühne			
Besucher 2011/12	-	-	10.272
Zuschuss	22.000	22.000	22.000

Musikhochschule

Ausbildungsort mit kultureller Strahlwirkung in die Region

Der Standort Wuppertal der Hochschule für Musik und Tanz Köln hat sich zu einem bedeutenden Kulturfaktor in der Stadt und in der Region entwickelt. Das zeigt sich nicht nur an der beeindruckenden Zahl der Konzerte, die außerordentlich gut auch von musikinteressierten Bürger/innen besucht werden, sondern auch an den zahlreichen Kooperationen mit anderen Kulturinstitutionen der Stadt. Zu ihnen zählen traditionell im Bereich der Ausbildung die Bergische Musikschule, das Von der Heydt Museum, das Literaturhaus Wuppertal (mit beiden letzteren entstand die Reihe „KunstHochDrei“), die Wuppertaler Bühnen (Beteiligung von Studierenden an Operaufführungen), das Sinfonieorchester Wuppertal (Mitarbeit in Konzertpädagogik und Konzertaushilfen), die Historische Stadthalle („Musikalische Kaffeetafel“ und „Wuppertaler Musiksommer“ mit „Internationale Meisterkurse“, „Internationaler Orgelwettbewerb“ und „Jugendkulturpreis“), die Immanuelkirche u.v.m.. Hinzu kommt die regelmäßige Teilnahme am „Barmer Kultursommer“. Die eigenen Veranstaltungen sind z.T. in Konzertreihen mit verschiedenen Profilen organisiert: „Spitzentöne“ (Dozenten), „Eigengewächse“ (Alumni), „Musikvermittlung“, „öffentlicher Unterricht!“ und „Barock!“. Die starke Ausstrahlung nach außen ist angesichts der geringen Größe des Hochschulstandorts erstaunlich:

Ca. 80 haupt- und nebenamtliche Dozenten/innen und Professoren/innen unterrichten knapp 200 Studierende aus ca. 15 Nationen in einem breiten Spektrum von Studiengängen und Instrumenten: Bachelor of Music, Bachelor of Music in Education und Master of Music. Das Gebäude der Hochschule ist das „Günter Wand Haus“, benannt nach dem berühmten, in Elberfeld geborenen Dirigenten, dessen künstlerisch-ethischen Grundsätzen sie sich verpflichtet fühlt. Dabei ist das Hauptziel, die Studierenden im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft künstlerisch und pädagogisch praxisnah auszubilden. Unterstützt wird der Standort seit über 40 Jahren von einem eigenen Förderverein.



Kontakt Daten

Standort Wuppertal der
Hochschule für Musik und Tanz Köln
„Günter Wand Haus“
Sedanstr. 15
D-42275 Wuppertal

Telefon 0202 371500
Telefax 0202 3715040

susanne.klaus@hfmt-koeln.de
www.hfmt-koeln.de/hochschule/wuppertal.html

Bergische Musikschule

Wuppertaler feiern und musizieren in Schwerin im August und September 2012

In 2012 feierten Schwerin und Wuppertal das 25-jährige Jubiläum ihrer Städtepartnerschaft. Ehrensache, dass sich die Bergische Musikschule auch an den Jubiläumsfeierlichkeiten in der Hauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern beteiligte. So reiste zeitgleich mit Oberbürgermeister Peter Jung vom 24. bis zum 26. August die Big Band in die schöne Partnerstadt. Seit vielen Jahren verbindet die Bergische Musikschule und das Konservatorium Schwerin mit seinem Leiter Volker Ahmels eine tiefe Freundschaft.

Der Kammerchor „capella vocale“ nebst Instrumentalisten folgten seiner Einladung zum 7. internationalen Festival „Verfemte Musik“ und setzten damit nicht nur ein Zeichen der guten partnerschaftlichen Verbindung sondern auch der bewussten Auseinandersetzung mit einem dunklen Kapitel der deutschen Geschichte. Beeindruckende Musik fast vergessener Komponisten berührte Vortragende wie Zuhörer/innen.



Kammerchor „capella vocale“

Fördern und stärken

Der Förderkreis der Bergischen Musikschule ist großer Unterstützer und ein Sprachrohr für die Belange der Schule. Unabhängig von den Grenzen und Verpflichtungen des Schulträgers wird unbürokratisch geholfen, zum Wohle der guten Sache Musikschule!

Ruhm und Reichtum

Ein Piratenmusical

Es war eine echte Premiere: Zum ersten Mal bot die Bergische Musikschule in den Sommerferien 2012 einen einwöchigen Ferienkurs Musical für 8 - 13jährige an. Dabei hatten die 27 Kinder viel zu tun. Es galt die Songs und Texte des Musicals „Das geheime Leben der Piraten“ von A. Schmittberger auswendig zu lernen und es musste das Bühnenbild gebaut sowie Requisiten und Kostüme zusammengetragen werden. Jedes Kind fand „seinen“ Platz in der Geschichte. So arbeiten die einen unter fachkundiger Anleitung von Andrea Raak mit Karton und Farben am Bühnenbild, während die anderen bei Andrea Anders Texte und Soli einstudierten und sich im szenischen Spiel erprobten. Alle gemeinsam sangen dann im Chor die schmissigen Ohrwurm-Songs.

Der krönende Abschluss war dann die Aufführung des Stückes im voll besetzten Bernd-Mischke-Saal.

Der Schlachtruf „Ruhm und Reichtum“ wurde am Ende für alle Wirklichkeit - eine ruhmreiche Aufführung mit reichlich Applaus.

Tanzunterricht in der Bergischen Musikschule - ein Angebot für jedes Alter!

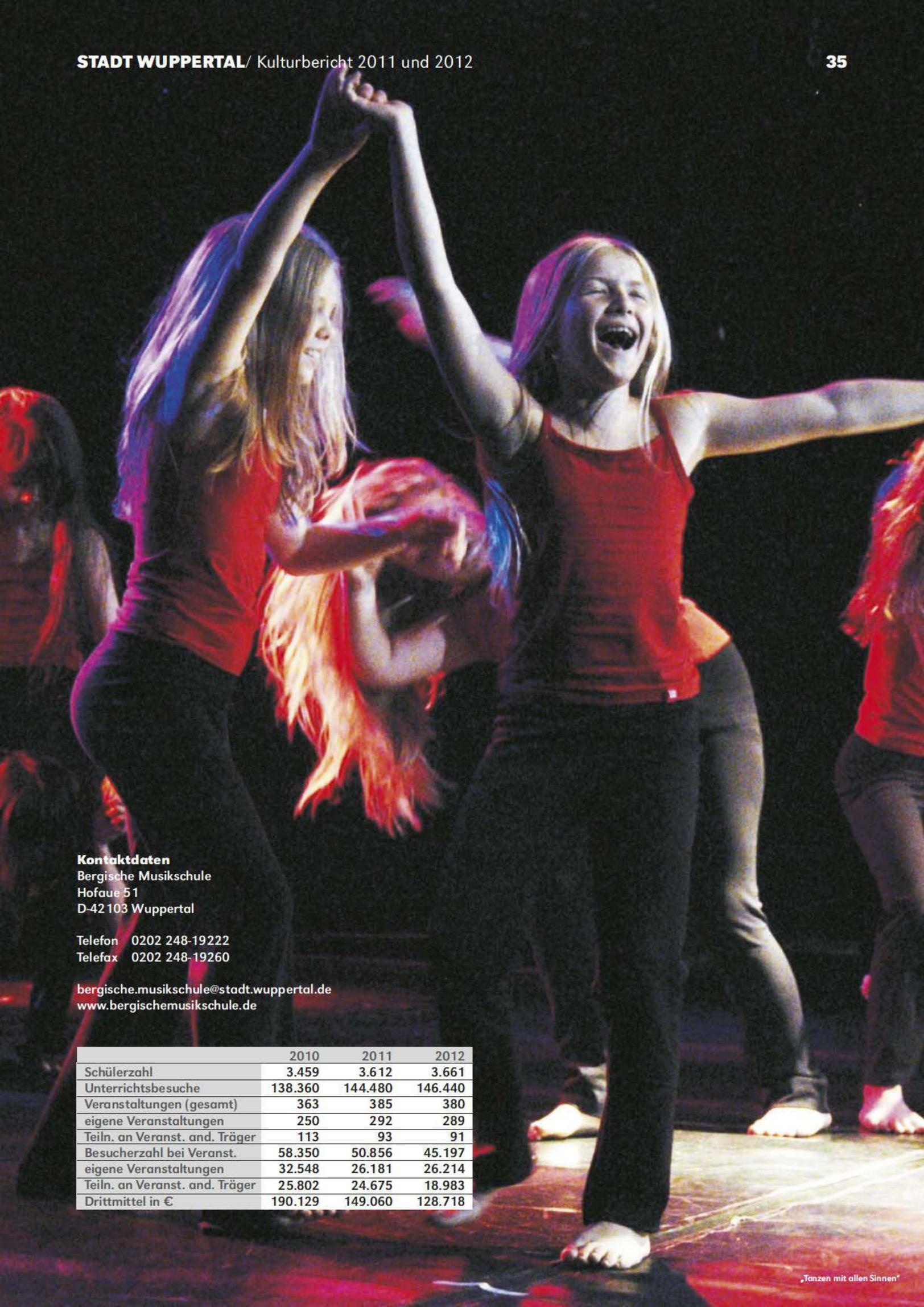
Persönlichkeit, Ausdruckskraft und Kreativität sind keine Frage des Alters, deshalb ist es für uns wichtig, auf die Bedürfnisse der verschiedenen Lebensphasen einzugehen: Spielerisch und voller Phantasie gehen die Jüngsten in der tänzerischen Früherziehung und im kreativen Kindertanz auf eine Entdeckungsreise mit dem ganzen Körper und setzen die erlernten Grundelemente in kleine Choreographien um. Die Bewegungsfreude ist das zentrale Thema. Die Tanztechnik kommt dabei nicht zu kurz und bildet die Basis für viele Tanzstile, legt die Kinder aber nicht fest.

Eine bunte Mischung aus Hip Hop, Jazz und zeitgenössischem Tanz gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit ihre persönlichen Vorlieben zu entdecken, ihre Musik zu gestalten und mit der eigenen Kreativität und der Lust etwas Neues, Eigenes in Choreographien umzusetzen, die jedes Jahr in einer großen Tanzshow präsentiert werden.

Die Tanzimprovisation bietet Menschen mit Lebenserfahrung einen tollen Einstieg in die kreative Bewegungswelt. Mit und ohne Tanzerfahrung findet jeder seinen eigenen Rhythmus und kann über die körperliche Belastbarkeit selber bestimmen. Kopf, Seele und Körper sind im Einklang und die Freude an der Bewegung überträgt sich im Alltag.

Der TanzCHor 60+ wendet sich an Senioren, die gerne tanzen und singen. Gesang und Tanz stehen gleichberechtigt nebeneinander. Herz der Probenarbeit ist die ganzheitliche Verbindung von Stimme und Bewegung. Stimmliche und körperliche Möglichkeiten und Grenzen bestimmen dabei die Art und Weise des Miteinander-Umgehens und damit den gesamten künstlerischen Prozess, in den auch die Lebenserfahrungen der Mitglieder mit einfließen.

Feste Tanzformen zu internationaler Musik und Freude an Gruppentänzen findet man im Folkloretanz. Hier gibt es eine nahezu unerschöpfliche Fülle an unterschiedlichsten Bewegungsformen aus aller Welt.

**Kontakt Daten**

Bergische Musikschule
Hofaue 51
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 248-19222

Telefax 0202 248-19260

bergische.musikschule@stadt.wuppertal.de
www.bergischemusikschule.de

	2010	2011	2012
Schülerzahl	3.459	3.612	3.661
Unterrichtsbesuche	138.360	144.480	146.440
Veranstaltungen (gesamt)	363	385	380
eigene Veranstaltungen	250	292	289
Teiln. an Verant. and. Träger	113	93	91
Besucherszahl bei Verant.	58.350	50.856	45.197
eigene Veranstaltungen	32.548	26.181	26.214
Teiln. an Verant. and. Träger	25.802	24.675	18.983
Drittmittel in €	190.129	149.060	128.718

Stadtbibliothek

„Bei drei auf den Bäumen“

Vorleseaktion für Erstklässler - ein Angebot an Wuppertaler Grundschulen. Wenn es in den Bibliotheken heißt „Bei drei auf den Bäumen“, wenn „Gans der Bär“ im Mittelpunkt steht oder „Die blaue Maschine“ ihre merkwürdigen Geräusche macht, dann ist man mitten in einer Vorleseaktion für Erstklässler.

Beginnend mit dem Schuljahr 2010/2011 lädt die Stadtbibliothek alle ersten Klassen der Wuppertaler Grundschulen zu einer Vorleseveranstaltung in die Bibliothek ein. Das Vorlesen weckt bei Kindern Interesse an Büchern und steigert die Motivation für das eigene Lesen. Spielerische Aktionen, die mit dem Vorlesen verbunden sind, machen die Aktion zu einem Ereignis für die Kinder; die Bibliothek wird als positiver Ort wahrgenommen.

Jeweils mehr als hundert Schulklassen nahmen das Angebot wahr, das in einigen Bibliotheken aktiv durch Vorlesepaten unterstützt wird.

Im 2. Schuljahr können Lehrer/innen für ihre Klasse einen weiteren Besuch in der Bibliothek vereinbaren. Dann geht es neben dem Lesespaß auch um die zielgerichtete Bibliotheksbenutzung.

Ziel der Stadtbibliothek ist es, auch in den kommenden Jahren zu erreichen, dass bei Eintritt in die dritte Klasse jedes Wuppertaler Kind mindestens einmal eine Bibliothek besucht hat.



Lesespaß



Vorleseaktion

Wörterzauber - Sprachenwunder - Ein interkulturelles Lesejahr

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Integration, Bildung und kulturelle Vielfalt (vormals RAA) führte die Stadtbibliothek im Jahr 2012 ein interkulturelles Lesejahr durch. Gemeinsam wurden zwei Halbjahresprogramme entwickelt, bei denen sowohl unterschiedliche Zielgruppen als auch unterschiedliche Orte im Wuppertaler Stadtgebiet berücksichtigt wurden.

Zielsetzung des interkulturellen Lesejahres war es, Begegnungen mit der eigenen und fremden Sprachen zu schaffen, Ohren und Herzen zu öffnen für den Klang anderer Sprachen und Mehrsprachigkeit anzuerkennen.

Auf dem Programm standen u.a. Autorenlesungen für Erwachsene, zwei- und mehrsprachige Lesungen für Kinder, Vorleseerschulungen für Eltern mit Migrationshintergrund und ein mehrsprachiger Vorlesewettbewerb.

Im Rahmen des Projektes konnten die fremd- und mehrsprachigen Bestände der Bibliothek weiter ausgebaut werden.

Das interkulturelle Lesejahr wurde durch das „Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen“ gefördert.

Vereinigung der Freunde der Stadtbibliothek Wuppertal e.V.

Der Förderverein der Stadtbibliothek, der bereits 1903 gegründet wurde, ist einer der ältesten Bibliotheksfördervereine in Deutschland. 2011 wurde mit Einrichtung des A.Zammali-Fonds die Förderung der interkulturellen Bibliotheksarbeit als Aufgabe des Vereins satzungsmäßig festgeschrieben. Mit den Mitteln des Fonds konnte 2012 die Durchführung des Interkulturellen Lesejahres unterstützt werden.

www.foerderverein-stadtbibliothek-wuppertal.de/



Wiedereröffnung der Stadtteilbibliothek Barmen

Am Donnerstag, dem 10.03.2011 war es endlich so weit: um 10 Uhr öffnete die Stadtteilbibliothek Barmen nach einjähriger Schließung in Folge der Sanierungsarbeiten im Haus der Jugend Barmen wieder ihre Türen. In den frisch renovierten Räumen gab es für die Barmer Bibliotheksbenutzer viel Neues zu entdecken.

Der Wegfall der Nutzung des Anbaus an der Höhne und die Erweiterung der Bibliothek im Hauptgebäude im Haus der Jugend führten zu einer neuen Aufstellung der Medien. Mit finanzieller Unterstützung der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung konnte die Möblierung zum Teil erneuert werden. Den Bestandsaufbau im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur unterstützten der Rotary Club Wuppertal und die Bezirksvertretung Barmen.

Mit RFID hat eine neue Verbuchungstechnik Einzug gehalten. Die Medien sind mit einem Chip versehen, elektronisch gesichert und können von den Bibliotheksbenutzern an den Verbuchungsterminals selbst ausgeliehen und zurück gegeben werden.

In der Zwischenzeit haben die Barmer Bibliotheksbenutzer ihre Bibliothek längst wieder zurückerobert, steigende Ausleihzahlen bestätigen die Attraktivität der Bibliothek.

**Das Armin T. Wegner-Zimmer in der Zentralbibliothek**

Das Wuppertaler Autorenarchiv mit dem Armin T. Wegner-Zimmer und dem Else-Lasker-Schüler-Archiv ist immer wieder ein Anziehungspunkt für Gruppen und einzelne Interessierte aus Wuppertal. Germanisten/innen aus der ganzen Welt haben in den vergangenen Jahren im Archiv gearbeitet (zuletzt aus Massachusetts, Kanada, der Schweiz, Japan und Schweden).

Daneben ist das Armin T. Wegner-Zimmer ein repräsentativer Raum für den Empfang kleiner Gruppen oder auch Sitzungszimmer für Arbeitsgruppen. Auch die Armin T. Wegner-Gesellschaft hat den Raum in den vergangenen Jahren immer wieder für informelle Treffen und im Rahmen von Veranstaltungen genutzt.

Eingerichtet in den 80er Jahren konnten die Räume im Jahr 2011 mit Mitteln der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung umfassend renoviert werden. Zusätzlich wurden Stahlschränke angeschafft, in denen die Autographen geschützt verwahrt werden können.

	2010	2011	2012
Entleihungen	1.354.585	1.370.892	1.371.091
Öffnungsstunden	11.244*	11.820	11.801
Benutzungsausweise	20.790	22.288	19.811
Ausleihen/Entleiher	65,1	67,6	69,2
Führungen**	378	366	394
Medienetat	295.900	338.500	292.000
Drittmittel	96.350	43.716	44.600

* Die Schließung der Stadtteilbibliothek Barmen konnte nur begrenzt durch erweiterte Öffnungszeiten anderer Bibliotheken aufgefangen werden.

** für Kindergartengruppen und Schulklassen

Kontaktdaten

Stadtbibliothek Wuppertal
Kolpingstraße 8
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6001
Telefax 0202 563-8489

stadtbibliothek@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/stadtbib

Bergische Volkshochschule

100 Jahre Volkshochschule in Wuppertal

2012 konnte die Bergische VHS das 100 jährige Bestehen der VHS Wuppertal (Barmen) feiern. Anlässlich dieses besonderen Ereignisses wurde die Festschrift „...dass der Mensch was lernen muss.“ Bildungsgeschichten aus dem Ruhrgebiet und dem bergischen Land von Detlef Vonde veröffentlicht. „Lernen für alle“ war vor 100 Jahren und ist noch heute das Motto der Arbeit der Volkshochschule.

Neues Gebäude für den Zweiten Bildungsweg

Mit einem Festakt (2012) feierte die Bergische VHS die Inbetriebnahme des neuen Schulgebäudes an der Cronenberger Str. 375, Mitarbeiter/innen und Teilnehmende freuen sich über ein modern ausgestattetes Haus.

VHS-Tag Altern aktiv

Aktiv sein, sich körperlich und geistig bewegen ist für viele ältere Menschen das Mittel der Wahl, nicht „einzurosten“ und das Leben zu genießen. Eigenes künstlerisches Arbeiten, die Auseinandersetzung mit Musik, das Ausprobieren verschiedener Formen von Bewegung sind dazu besonders geeignet. Die Künstlerin Ruth Bussmann stellte Werke ihres Kurses Öl- und Acrylmalerei aus. Der TanzChor Wuppertal unter der Leitung von Hilde Kuhlmann und Milton Camilo und dem Pianisten Claus Fabienke zeigte, was die Stimmen der Chormitglieder vermögen und wie viel Kraft und Beweglichkeit in ihnen steckt. Tanz und die Möglichkeit, die eigene Stimme zu erfahren, ergänzten das Angebot.

Tanztheater mit Menschen ab 50

Was passiert wenn Menschen im Leben aufeinander treffen? Ist es möglich, sich anzunähern? Sich zu begegnen? Unter der künstlerischen Leitung der Choreografin Barbara Cleff entstand in Kooperation mit der „börse“ ein Tanztheaterabend, der sich im Spannungsfeld zwischen Einsamkeit und Leben in der Masse bewegt. Premiere war im April 2011. <http://barbara-cleff.de/wenn.html>

Lesung mit Musik

Zweimal im Jahr gibt es in der Bergischen VHS eine Lesung mit Musik. Mittlerweile begeistern Ralf Grobel (Schauspieler) und Maryanne Piper (Musikerin) immer mehr Zuhörer/innen mit diesem Format. In der szenischen Lesung im November 2012 gab es nach der Lesung der Textausschnitte von „Erklärt Pereira“ von Antonio Tabucchi, nicht nur viel Beifall, sondern vor allem auch den Wunsch nach mehr.

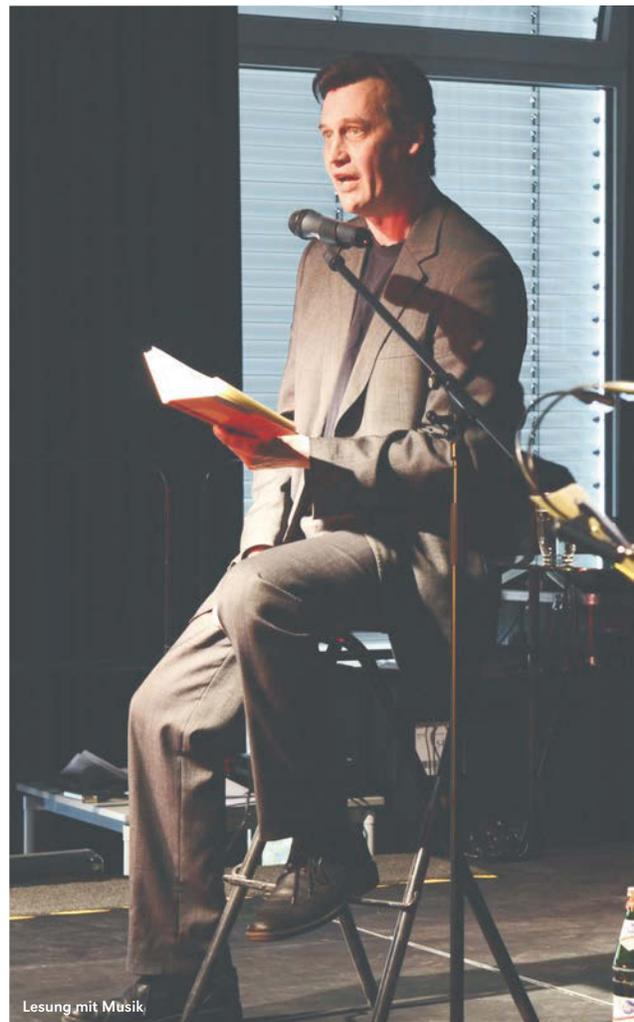


50 Jahre Politische Runde

Die Festschrift, herausgegeben vom Leiter der Politischen Runde, Dr. Detlef Vonde, erschien Anfang Oktober unter dem Titel „Ansichtssachen“ im Wuppertaler NORDPARK-Verlag. Es wurde versucht, die Perspektive einer Rückschau auf die Geschichte der Institution mit Beiträgen zur zukunftsfähigen Entwicklung von Politik und Gesellschaft zu verbinden. Der Band versammelt neben Geleitworten der Ministerpräsidentin des Landes NRW, Hannelore Kraft, des Wuppertaler Oberbürgermeisters Peter Jung und der Pädagogischen Leiterin der Bergischen VHS, Monika Biskoping, Erinnerungstexte und Reminiszenzen von Gründungsmitgliedern und Moderatoren der Politischen Runde. Darüber hinaus bietet die Festschrift Fotos, Texte und Zeitungsdokumente aus 50 Jahren Rundengeschichte.

Moderne trifft Geschichte - Elberfeld und der Döppersberg

Mit dem Umbau des Döppersberg erhält Wuppertal städtebaulich ein neues Gesicht. Mit der Wiederherstellung der Blickachse auf die historische Bahnhofsfassade wird zugleich ein bedeutender historischer Akzent gesetzt. Bekannte Historiker/innen, Politiker und Stadtentwickler/innen wollen an ausgewählten Beispielen zur Geschichte rund um den Döppersberg und der historischen Stadtentwicklung einen Beitrag leisten dieses besondere Profil der Stadt zu schärfen. Wuppertal hat eine erstaunliche Geschichte, die sich zu zeigen lohnt. Start der Vorträge war im November 2012.



Bergische VHS	2010	2011	2012
Teilnehmende in Kursen	35.400	33.356	32.112
Teilnehm. in Einzelveranst.	10.610	12.569	9.971
Veranstaltungen	3.420	3.327	3.273
Zuwend./Drittmittel	6.526.783	5.521.680	4.347.020

Regionalbüro Arbeit&Leben - DGB/VHS

Politische und soziale Bildung ist der weitreichende Oberbegriff, den Arbeit und Leben Berg-Mark seit 26 Jahren mit einem Wuppertaler Regionalbüro und einem eigenen regionalen Programm im Bergischen Land und Hagen anbietet. Die Angebote sind vielfältig - von Tagesausflügen in den Landtag oder ins Europäische Parlament nach Brüssel, bis zu mehrtägigen Studienseminaren in Deutschland und auf der ganzen Welt.

Andere Kulturen ohne Vorurteile kennen und verstehen zu lernen ist ein wichtiger Bestandteil der politischen Bildungsarbeit von Arbeit und Leben DGB/VHS.

Arbeit & Leben	2010	2011	2012
Teilnehmende	2.273	2.196	2.292
Teilnehmertage	2.164	2.969	1.660
Landeszuschuss WBG	25.028	21.283	19.182
städtischer Zuschuss	61.900	61.900	61.900

Kontaktdaten

Bergische VHS (Zentrale)
 Birkenweiher 66
 D-42561 Solingen

Arbeit & Leben
 Robertstr. 5A
 D-42107 Wuppertal

Telefon 0202 563-2607
 Telefax 0202 563-8144
 info@bergische-vhs.de
 www.bergische-vhs.de

Telefon 0202 303502
 Telefax 0202 3703923
 berg-mark@aunrw.de

Zoologischer Garten Wuppertal

Allgemeines

Trotz längerer Schwebbahn-Ausbaupausen konnte der Zoo mit 601.064 Besucher/innen die 600.000er Grenze auch 2012 überschreiten. Der Anteil der Stammkunden des Zoos hat sich in den vergangenen Jahren stetig erhöht.

Nunmehr konnte mit 10.235 verkauften Dauerkarten die magische Zahl von 10.000 überschritten werden.

Ende Juni konnten endlich die Bauarbeiten für die neue Bonobo-Außenanlage aufgenommen werden. Ihre Fertigstellung ist 2013 vorgesehen.

Die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den 11 NRW-Partnerzoos wurde weiter intensiviert. Erstmals richteten alle 11 NRW-Zoos am 23.09. gemeinsam den NRW-Partnerzootag aus, an dem Jahreskarteninhaber/innen aller Partnerzoos freien Eintritt in allen anderen Partnerzoos erhielten. Diese Gelegenheit nutzten 4.000 Jahreskartenbesitzer/innen in NRW.

Im Rahmen einer interkulturellen Spontanaktion gestalteten wir mit Unterstützung des Wuppertaler Kinder- und Jugendtheaters und des Posaunenchores Dönberg am 05.11. erstmals einen Martinszug im Zoo. Etwa 400 Gäste nahmen an dem abendlichen Lampionrundgang teil, dessen Höhepunkt der Ritt von St. Martin auf der Elefantendame „Sweni“ bildete.



Zoodirektor Dr. Schürer

Ende einer Ära

Nach fast 40 Jahren im Zoo, davon fast 25 Jahre als Zoodirektor, trat Dr. Ulrich Schürer mit Ablauf des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Er wurde im Rahmen einer Feierstunde im Elefantenhaus am 09.11., seinem 65. Geburtstag, von Oberbürgermeister Jung zusammen mit der Belegschaft, zahlreichen Gästen sowie Fachkolleginnen und -kollegen aus Nah und Fern, darunter die Präsidenten des Welt-Zooverbandes und des Verbandes Deutscher Zoodirektoren, offiziell verabschiedet. Oberbürgermeister Jung und der Präsident des Verbandes Deutscher Zoodirektoren, Dr. Thomas Kauffels, hoben in ihren Festreden sein beispielhaftes und außerordentliches Engagement für den Zoo und seine Bewohner hervor. Dr. Schürer habe mit großer Beharrlichkeit „seinen“ Zoo nachhaltig geprägt.

Zoo-Verein

Der Zoo-Verein konnte 2012 den höchsten Mitgliederstand seiner Geschichte erreichen.

Zum Jahresende waren 1.318 Mitglieder registriert.

Die im Juni begonnene Baumaßnahme „Bonobo-Anlage“ (sh. oben) wird vom Zoo-Verein mit bis zu 265.000 € mitfinanziert, so dass ein Großteil der Finanzierung sämtlicher Außenanlagen für Menschenaffen im Zoo durch den Zoo-Verein sichergestellt wurde.

Nach wie vor engagiert sich der Verein für den Natur- und Artenschutz. So unterstützte er die International Elephant Foundation und ein Projekt zur Entwicklung von TB-Schnelltests bei wildlebenden Elefanten, an dem Zoo-Tierarzt Dr. Lawrenz beteiligt ist. Gefördert wurde ferner der Antarctic Research Trust für ein Forschungsprojekt an Felsenpinguinen auf den Falklandinseln und der Förderverein Großstrappenschutz e. V. für ein Schutzgebiet in Brandenburg.

Internationale Zusammenarbeit und Artenschutz

Der Zoologische Garten koordinierte die Europäischen Erhaltungszuchtprogramme (EEPs) für Pudus und Schwarzfußkatzen und führte die internationalen Zuchtbücher für diese beiden Arten. An weiteren 40 EEPs beteiligte sich der Zoo und lieferte Daten für 14 Europäische Zuchtbücher. Des weiteren beteiligte sich der Zoo an verschiedenen heimischen und internationalen Forschungs- und Schutzprojekten. Stellvertretend für viele nennen wir das Niederbergische Uhu-Projekt, ein Schutzprojekt für Okapis im östlichen Kongo und ein Freilandforschungsprojekt an Schwarzfußkatzen in Südafrika.

Ereignisse im Tierbestand

Zu den wichtigsten Veränderungen im Tierbestand zählte die Geburt unseres Eisbären „Anori“ am

04. Januar, die weltweites mediales Interesse hervorrief. Ihr Vater „Lars“ verließ im Mai unseren Zoo in Richtung Rostock.

Auch die Geburt von zwei Gorillas („Vana“ * 16.03.; „Tebogo“ * 22.03.) löste großes öffentliches Interesse aus. Leider wurden beide Jungtiere nicht angenommen und deshalb zur weiteren Aufzucht in die Stuttgarter Wilhelma vermittelt.

Mit dem erstmaligen Nachwuchs bei den Roten Varis (04.05.), der Geburt von 4 Sibirischen Tigern (26.06.) sowie der Geburt von 3 Schneeleoparden (04.05.) gab es weitere Zuchterfolge seltener und gefährdeter Tierarten.

Im Spätsommer führte leider eine Salmonelleninfektion eines Teils unserer Elefantenherde zu einer Fehlgeburt unserer Elefantenkuh „Sweni“. Glücklicherweise wurden alle erkrankten Tiere, von denen es „Sweni“ und den Elefantenbullen „Tusker“ am stärksten betroffen hatte, nach intensiver Behandlung gesund.

	2010	2011	2012
Besucher	458.164	616.851	601.064
Dauerkartenbesitzer	6.916	9.826	10.235
Tierbestand	4.437	4.679	4.252
Tierarten	472	485	481
Drittmittel	178.000	82.000	123.000

**Kontakt Daten**

Zoologischer Garten Wuppertal
Hubertusallee 30
D-42117 Wuppertal

Telefon 0202 563-3600
Telefax 0202 563-8005

kontakt@zoo-wuppertal.de
www.zoo-wuppertal.de

Skulpturenpark Waldfrieden

Der Skulpturenpark Waldfrieden hat in den vergangenen beiden Jahren sein Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm weiter ausgebaut. Insbesondere wurde versucht, die Qualität der inhaltlichen Vermittlung des Ausstellungsprogramms, etwa durch begleitende Bildungsveranstaltungen, zu verbessern. Außerdem konnte durch zahlreiche Kooperationsprojekte mit anderen Akteuren der Wuppertaler Kulturszene, wie der Goethe-Gesellschaft, dem Literaturhaus, dem ORT e.V. u.a., die Auslastung des Skulpturenparks als Veranstaltungsort gegenüber den Vorjahren deutlich erhöht werden.

Daneben begannen im Jahr 2011 die Arbeiten an der Erweiterung des Parkgeländes. Dazu wurde in einem ersten Schritt das auf dem Grundstück befindliche Café durch einen Anbau vergrößert. Im Jahr 2012 konnte dann mit der Erschließung (Aufforstung, Wegebau) des durch einen Flächentausch mit der Stadt Wuppertal hinzugewonnenen Grundstücksteils begonnen werden. Im Zuge dessen wurde auch die im Rahmen der Dauerausstellung präsentierte Skulpturensammlung um bedeutende Werke ergänzt, so wurden die Skulpturen „Aramis“ von Richard Deacon und „Odolop“ von Bogomir Ecker im Park installiert. Im Jahr 2012 begannen schließlich der Bau einer Ausstellungshalle angrenzend zur Buschstraße, die im Jahr 2013 fertig gestellt werden soll.

Der Skulpturenpark Waldfrieden verzeichnete in 2011/2012 jährlich durchschnittlich 30.000 Besucher aus Deutschland und dem angrenzenden Ausland. In Form von sechs Wechselausstellungen konnten bedeutende Positionen der Bildhauerei präsentiert werden, darunter im Einzelnen Jean Tinguely (bis 20.02.2012), Norbert Kricke (08.04. - 25.09.2011), Tony Cragg. Frühwerke (14.10. 2011 bis 18.03.2012) Skulpturen und Masken aus Nigeria (14.04. bis 15.07.2012), Carl Andre (21.07. - 30.09.2012) und Didier Vermeiren (ab 27.10.2012). Die beiden Konzertreihen „Tonleiter“ und „Klangart“ wurden mit unvermindert großem Erfolg fortgesetzt. Im betrachteten Zeitraum fanden insgesamt 25 Konzerte im Skulpturenpark statt. Darüber hinaus wurden Vorträge und Lesungen sowie im Jahr 2012 erstmalig ein Filmprogramm präsentiert, das in Zusammenarbeit mit dem Wuppertaler Veranstalter Mark Tykwer entwickelt wird.



Ausstellung Masken aus Nigeria

Kontaktdaten

Skulpturenpark Waldfrieden
Cragg Foundation
Hirschstraße 12
D-42285 Wuppertal

Telefon 0202 3172989
mail@skulpturenpark-waldfrieden.de
www.skulpturenpark-waldfrieden.de



Ausstellung
Masken aus Nigeria



Skulpturenpark

TalTonTheater

Das TalTonTheater gründete sich 2004 und bespielte in den folgenden Jahren die kleine Bühne des Forum Maximums im Rex-Theater mit stets wachsenden Zuschauerzahlen. Mit Schließung der Kultureinrichtung 2010 war der Fortbestand der freien Theatergruppe akut bedroht, da sich ein Spielbetrieb an wechselnden Spielstätten als nicht überlebensfähig herausstellte.

Aus diesem Grund begann 2011 die Suche nach einer geeigneten Fläche, um eine eigene Hausbühne zu etablieren. In der ehemaligen Gold-Zack-Fabrik in der Wiesenstrasse entstand schließlich in den Räumen einer ehemaligen Schreinerei eine Kleinkunsthöhne und neue Heimstätte des TTTs. Die Kosten für den Umbau von rund 100.000 € wurden durch Vereinsmittel, sowie private und öffentliche Förderung gedeckt.

Im Januar 2012 konnte die neue Bühne eröffnet werden. Der Theatersaal bietet 90 Zuschauer/innen Platz und besitzt in der theatereigenen Bar eine weitere Bühne auf der Lesungen stattfinden. Der Spielbetrieb wurde im Januar 2012 aufgenommen. Das TalTonTheater arbeitet in Spielzeiten und spielt von Mitte September bis Ende Juli. Pro Spielzeit gelangen sieben bis neun Produktionen zur Premiere. Der Spielplan des TTTs ist bewusst weit gesteckt und fußt auf vier Säulen. Aktuelle Komödien sowie Werke mit parodistischem Charakter bilden die erste Säule. Seit seiner Gründung sucht das Ensemble regelmäßig auch die Auseinandersetzung mit den Klassikern der Theaterliteratur. „Kabale und Liebe“, „Othello“ oder „Geschlossene Gesellschaft“ entwickelten sich zu wahren Publikumserfolgen, da das TTT einen autor- bzw. textnahen und somit direkten Zugang zu diesen Werken bietet. Mindestens zwei klassische Theaterwerke finden sich in jeder Spielzeit und bilden somit die zweite Säule im Spielplan der Bühne. Musical und Revue, Krimis und weitere Genrestücke wie die theatereigene Dramatisierung des Schauerromans „Dracula“ von Bram Stoker bilden die dritte Säule des Spielplans. Der Erfolg der „Dracula“-Produktion erregte die Aufmerksamkeit der Stadt Laufen und wurde so mit Begeisterung bei den Salzachfestspielen 2011 vor rund 1500 Zuschauer/innen als Gastspiel in Oberbayern präsentiert. Themenlesungen und Gastspiele lokaler Künstler/innen sowie ausgesuchter Produktionen aus dem Umland bilden die letzte Säule und runden den Spielplan ab.

Kontakt Daten

TalTonTheater e.V.
Wiesenstr. 118
D-42105 Wuppertal

Telefon 0202 2479860
Telefax 0202 447535

info@taltontheater.de
www.taltontheater.de



„Gefährliche Liebschaften“ TalTonTheater

Die Bandfabrik - „Kultur am Rand e.V.“

Ende 1998 wurden die Räumlichkeiten der alten Bandweberei Kettler in Langerfeld zu einem Kulturzentrum umfunktioniert, und der Verein „Kultur am Rand e. V.“ nahm seine Arbeit auf.

Die ehemaligen Fabrikräume werden hauptsächlich als Ausstellungsräume für Projekte lokaler Künstler/innen und als Veranstaltungsort für kulturelle Angebote und Kurse der Erwachsenenbildung genutzt.

Insgesamt haben sich vier feste Programmreihen etabliert:

- Friday Night Jazz Club mit Bert Fastenrath
- Comedy / Kabarett mit Uwe Kleibrink
- Zauber-Zirkel mit Hans-Hermann Wahl
- Ü 60-Tanztee mit Gabriel Szirmai

Zusätzlich werden Jazz, Irish Folk, Folk angeboten.

Kontakt Daten

Bandfabrik e.V.
Schwelmerstr. 133
D-42389 Wuppertal

Telefon 0202 69851933

info@bandfabrik-wuppertal.de
www.bandfabrik-wuppertal.de

Alles auf eine



Tanztheater Wuppertal
Pina Bausch

Sinfonie
Orchester
Wuppertal

Historische Stadthalle
Wuppertal



Sie finden uns im City Center an der Schloßbleiche. Am Bismarcksteg, direkt an der Wupper. Dort erhalten Sie Karten für Oper und Schauspiel sowie für die Aufführungen des Sinfonieorchesters und des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch. Die Abendkassen sind wie bisher eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet. Wir beraten Sie gerne.

Adresse Schloßbleiche 40, 42103 Wuppertal
Öffnungszeiten Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr, Sa. 10 – 14 Uhr
Online-Buchung www.kulturkarte-wuppertal.de
E-Mail-Buchung kontakt@kulturkarte-wuppertal.de
Ticket- und Abohotline 0202 5637666

Impressum

Herausgeber

Stadt Wuppertal, Geschäftsbereich Kultur, Bildung & Sport

Redaktion

Kulturbüro

Für den Inhalt der einzelnen Berichte sind die jeweiligen Kultureinrichtungen verantwortlich.

Kommunikationskonzept und Layout

Ressort Vermessung, Katasteramt und Geodaten,
Fachzentrum Repro/Plot, Tanja Saurin

© Fotos

Pina Bausch Foundation, T.Buber, Uwe Stratmann,
Zerrin Aydin-Herwegh, Angelos Giotopoulos,
Maarten Vanden Abeele, Andreas Fischer, Harald Hoffmann,
Rauno Volmar, Stephanie Mackinnon, MDR Höhe,
Christof Krügermann, Daniel Häker, Mat Hennek,
Chris Lee, Peter Oppermann, Antje Zeis-Loi, Uwe Meiswinkel,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden/Bridgeman Berlin,
Bpk/The Metropolitan Museum of Art/ Malcom Varon,
Kunsthalle Emden/ Stiftung Hernri und Eske Nannen und
Schenkung Otto van de Loo, Ralf Emmerich, Deimel und Wittmar,
Andrea Hold-Ferneck, Thomas Pilling, Michael Schmidt,
Bergische VHS, Zoologischer Garten, Skulpturenpark Waldfrieden,
TalTonTheater, Klaus Dilger, Günter Lintl, Gerd Neumann

Druck

Druckerei Hans Hitzegrad GmbH & Co. KG
Friedrich-Ebert-Straße 102
42117 Wuppertal

Auflage

1.000 Exemplare 2013



„Wunderbar, dass unsere Sparkasse
einer der größten Kulturförderer
Wuppertals ist.“



Die Stadtparkasse Wuppertal unterstützt Soziales, Kultur und Sport in Wuppertal mit rund 5 Mio. € pro Jahr. Wir sind uns als Marktführer unserer Verantwortung für die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt bewusst und stellen uns dieser Herausforderung. Mit unserem Engagement unterstreichen wir, dass es mehr ist als eine Werbeaussage, wenn wir sagen: **Wenn's um Geld geht – Sparkasse**